



Deutscher Friedensrat

Sonderheft

Oktober 2008

Von deutschem Boden geht jeden Tag Krieg aus Die Funktion der ausländischen Militärstützpunkte

von Hans-Peter Richter

Deutschland führt Krieg. Das hat sich nach den jüngsten „Kollateralschäden“ in Afghanistan sogar bis in die deutsche Medienlandschaft hinein herumgesprochen. Aber die deutsche Mitverantwortung für Kriege in aller Welt setzt viel früher ein: Da, wo die Truppen anderer Länder deutsches Staatsgebiet nutzen, um Kriege zu führen. Welche ausländischen Truppen sind in Deutschland stationiert, und was genau machen sie hier? Dieser Frage widmet sich der vorliegende Text.

1. US-Amerikanische Stützpunkte

In der Bundesrepublik Deutschland sind heute 64.703 US-amerikanische Soldaten und Soldatinnen aus Armee (49.127), Luftwaffe (14.831) und Eingreiftruppen (Marines) stationiert, darunter das europäische Hauptquartier des Marine Corps¹. Das größte Armee-Kontingent ist das V. Corps in Heidelberg (ca. 33.000 SoldatInnen) unter dem Kommando von General-Leutnant Ricardo S. Sanchez. Wegen seiner Verwicklung in die Folter im Abu-Ghuraib-Gefängnis wurde Sanchez als Oberbefehlshaber der US-Truppen im Irak abgelöst², aber er dient weiter als Kommandeur des V. Corps in Deutschland. Nach der Rückkehr der 1. Infanterie-Division von Würzburg³ in die USA ist die 1. Panzerdivision in Wiesbaden⁴ weiterhin dem V. Corps unterstellt. Sie besteht aus 16.500 SoldatInnen, 159 M1A1 Abrams Panzern, 173 Panzern M2 Bradley IFV, 36 Haubitzen M109A6 Paladin, 18 Raketenwerfern M270 MLRS and 18 Hubschraubern AH-64 Apache.

Heute nutzt das US-Militär 65 Orte in Deutschland. Die britischen Truppen nutzen 18 Orte und haben 23.000 SoldatInnen in Deutschland.. Alle SoldatInnen haben ihre Heimatbasis in Deutschland, aber es sind nie alle da, weil immer einige militärische Einheiten im Krieg sind; in diesem Falle werden sie zum Kriegsschauplatz transportiert. Nachdem ihr Turnus beendet ist, kehren sie mit ihren Waffen nach Deutschland zurück und eine andere Einheit löst sie ab (Rotationsprinzip). So gehen ständig gigantische Militärtransporte auf der Schiene, auf dem Wasser oder in der Luft durch Deutschland. Ab 2007 wird noch mehr rotiert als vorher und einige Einheiten kommen nicht zurück. Aber nur in seltenen Fällen gehen sie in die USA zurück, eher ist ihr Stützpunkt in einem anderen Land. Die Richtung geht dabei in den Osten zu den neuen NATO-Mitgliedern.

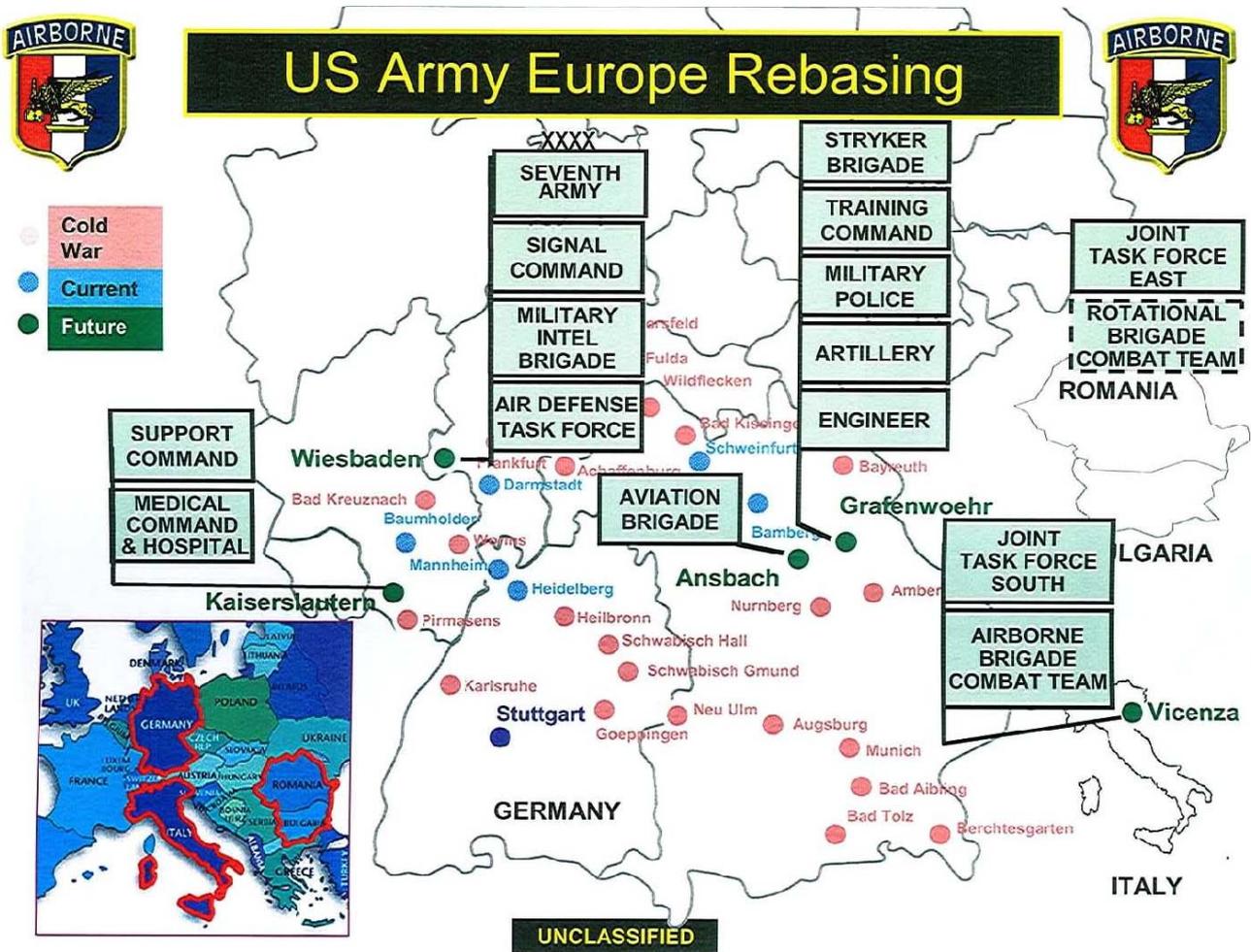
1.1 Nur wenig Verringerung

Ständig wird der Abzug von US-SoldatInnen angekündigt, dann aber nur zu einem Teil durchgeführt. So kündigte im August 2004 US-Präsident George Bush eine Reduzierung der im Ausland stationierten Streitkräfte an⁵. Damit sollte Geld gespart werden, das in die Modernisierung der Waffen gesteckt werden sollte, um damit die schnelle Interventionsfähigkeit der Streitkräfte zu verbessern. Beginnend mit 2006 sollten ungefähr 45.000 GIs aus Europa abgezogen werden. Aber 2005 stellte sich heraus, dass davon nur 6.100 SoldatInnen in Deutschland betroffen sind, zusätzlich 11.000 Familienangehörige und ungefähr 1.000 Zivilbeschäftigte der US-Armee und weitere 1.000 deutsche Zivilbeschäftigte⁶. Das US-Verteidigungsministerium (DoD) kündigte am 29. Juli den Abzug seiner Truppen von 11 Stützpunkten in Deutschland im Haushaltsjahr 2007 an. Dieser geplante Abzug ist Teil des Abzugs des Hauptquartiers der 1. Infanterie-Division (1.ID) im Sommer 2006⁷. 2007 sollte es mehr Verringerung und Rotation geben⁸. Im August 2008 wurde eine weitere Umgruppierung und Verminderung angekündigt, aber das würde ohnehin nur eine Verminderung von 360 SoldatInnen ergeben.⁹

Nun hat US-Verteidigungsminister Gates entschieden, dass zumindest bis 2012/13 nicht drei, sondern fünf Brigaden, also nicht 28.000 sondern etwa 42.000 SoldatInnen der US-Army in Europa bleiben. Die Standorte der US-Airforce und der US-Marines in Deutschland in Ramstein, Spangdahlem und Landstuhl werden weiter ausgebaut.

Auch neue Kampfverbände wurden aufgestellt, so z.B. in Vilseck bei Grafenwöhr das 2nd Stryker Cavalry Regiment (Eingreif-Regiment). Weil der Transport von schweren Panzern schwierig ist, entwickelte das Pentagon einen kleineren Panzer, der einfacher per Flugzeug transportiert werden kann. Das ist der "Stryker".

Der Ausbau der US-Garnison **Kaiserslautern** zum zentralen europäischen Logistik-Standort der US-Army wird konsequent fortgesetzt. Auch die für Beschaffung und Vertragsabwicklung mit Privat-Firmen zuständigen Army-Dienststellen werden im kommenden Jahr in die Westpfalz verlegt.



Diese offizielle Grafik der US-Armee (Stand Oktober 2007) zeigt die Veränderungen von der Zeit des kalten Krieges bis heute und in der Zukunft. Sie ist allerdings sehr oberflächlich, weil sie die militärische Präsenz der USA in Deutschland nicht umfassend darstellt. Der Deutsche Friedensrat hat in seiner Analyse von 2006/2007, (nachzulesen auf der Homepage www.deutscher-friedensrat.de unter „Materialien“) recherchiert, dass die USA in Deutschland 63 Orte für militärische Zwecke und 9 Orte für Wohnanlagen benutzt. Davon ist auf der Karte nur ein kleiner Teil zu sehen. Die neueste Liste ist unten zu finden.

1.2 Komfortable Unterbringung

Zu einem vollständigen Bild der militärischen Infrastruktur gehört die Beschreibung aller militärischen Anlagen, die von den USA zur Zeit mit 287 angegeben wird, als auch aller zivilen Anlagen (Wohnsiedlungen, Einkaufszentren, Kindergärten, Schulen, Erholungszentren, Golfplätze, Burger Kings, eigene Wasserversorgung, eigenes Fernmeldenetz, Sportplätze, Sportgeschäfte, eigene Universität, Tankstellen, Autowaschplätze, Pizzerien, Busverkehr, Flugplätze, Feuerwehr, Kinos, Fitness-Center, Bowlingbahnen, etc.) Seit der Euro so stark ist, bekommen die US-SoldatInnen und ihre Familien bei weitem nicht mehr so viel wie früher in Zeiten des kalten Krieges. Auch gab es viele deutsche Vermieter. Die deutschen Mieten können sich viele SoldatInnen und ihre Familien auch nicht mehr leisten. Deshalb geht das DoD immer mehr dazu über, abgeschlossene Wohnsiedlungen mit der ganzen oben beschriebenen Infrastruktur zu errichten, so dass die SoldatInnen und ihre Familienangehörigen das Gebiet nicht verlassen müssen. So ist z.B. eine riesige Anlage dieser Art bei Ansbach / Katterbach / Illeshausen in Bau.

Erst wenn man die vollständige Übersicht¹⁰ hat, wird klar, dass die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern von Militärstützpunkten und der dazu gehörigen Infrastruktur nur so übersät sind.

	SoldatInnen	Zivilangestellte	sonstige
Armee	49.127	8.127	32.778
Luftwaffe	14.831	1.250	2.238
gesamt	63.958	9.377	35.016

Dazu kommen ca. 75.000 Familienmitglieder. Insgesamt gibt es 14 Wohngemeinden.

Diese Zahlen stammen aus dem aktuellen Base Structure Report des DoD von 2007, könnten aber inzwischen etwas geringer sein (siehe oben). Grob gerechnet könnte sich in Zukunft eine Verminderung von 20% ergeben. Doch wie schon oben beschrieben läuft dieser Prozess eher langsam und mit weniger Veränderungen als angekündigt. Das liegt auch daran, dass die USA in keinem anderen Land derartig gute Bedingungen geboten bekommen. So gut leben viele US-SoldatInnen nicht einmal in den USA selbst. Eine sofortige Rückführung der im Ausland stationierten SoldatInnen in die USA ist gar nicht möglich, weil dort gar nicht genügend Wohnungen zur Verfügung stehen, ganz abgesehen von der komfortablen Infrastruktur. Zu einem großen Teil wird das auch noch von den Ländern bezahlt, in denen sie stationiert sind. Dabei tun sich besonders Japan und Deutschland hervor (siehe unten).

1.3 Deutschland spielt eine Schlüsselrolle

Wenn man die US-Militärstützpunkte außerhalb der USA miteinander vergleicht, stellt man fest, dass in Deutschland heute mehr US-Militärstützpunkte und mehr US-SoldatInnen sind als in jedem anderen Land der Welt, außer Irak und Afghanistan. Die US- und die britischen Truppen haben Deutschland nach 1945 nie verlassen. Der Base Structure Report (BSR) des US-Verteidigungsministeriums (DoD) listet alle eigenen und gepachteten Liegenschaften und ihren Wert auf. Im aktuellen BSR heißt es: "Der Bestand an Grundeigentum, der vom DoD verwaltet wird, umfasst eine weltweite Fußspur (footprint), der alle 50 (Bundes)staaten umfasst, sieben US-Territorien und 39 fremde Länder, wovon die Mehrzahl aller Standorte in Deutschland (287), Japan (130) und Südkorea (106) sind."¹¹

Die Bundesregierung weiß um die herausragende Rolle, die Deutschland für die Kriegsführung spielt. Als im Jahre 2003 der Irak-Krieg begann und die US-Regierung wollte, dass Deutschland sich auch mit Truppen dort beteiligt, wurde das von der damaligen Regierung unter Kanzler Schröder abgelehnt (dadurch gewann er die Wahl). Ansonsten aber unterstützte die Bundesregierung die Kriegsführung intensiv. Um diese Unterstützung zu beweisen, veröffentlichte die deutsche Botschaft in Washington (German Information Center) ein "Fact Sheet: American Bases in Germany" unter der Internet-Adresse www.germany.info. Das Dokument ist leider nicht mehr online, liegt aber dem Autor vor. Darin gibt es eine Deutschland-Karte, in der die wichtigsten US-Militärstützpunkte eingezeichnet sind. Der englische Text lautet übersetzt:

"Mehr als 100.000 Militärangehörige und ihre Familien sind in Deutschland auf den US-Militärstützpunkten zu Hause in:

- Ramstein / Landstuhl / Kaiserslautern Militär-Siedlung: 34.000 Militärangehörige und Familie,
- Grafenwöhr / Hohenfels: 24.500 Militärangehörige und ihre Familien,
- Heidelberg: 16.000 Militärangehörige und ihre Familien,
- Spangdahlem: 12.000 Militärangehörige und ihre Familien,
- Schweinfurt: 12.000 Militärangehörige und ihre Familien,
- Stuttgart: 10.800 Militärangehörige und ihre Familien,
- Wiesbaden: 5.500 Militärangehörige und ihre Familien,
- Mannheim (Coleman-Kaserne): 5.000 Militärangehörige und ihre Familien,
- Geilenkirchen: 3.000 Militärangehörige und ihre Familien.

Deutschland trägt ungefähr 1 Milliarde \$ jährlich an Unterhaltskosten für die US-Militärstützpunkte in Deutschland bei. (CFR 2003) (19)

Die Luftwaffenbasis Ramstein, der größte US-Militärstützpunkt in Deutschland, kostet ungefähr 1 Milliarde \$ jährlich – soviel wie **Deutschlands jährlicher Unterhaltsbeitrag** für die US-Militärstützpunkte. (CFR 2003)¹²

Durchschnittlich kosten die **anderen 43 Stützpunkte jeweils ca. 240 Millionen \$** - ungefähr soviel wie ein **einzelnes Kampfflugzeug F/A-22**. (CFR 2003)

Mit 34.000 amerikanischen EinwohnerInnen ist **Kaiserslautern** die **größte amerikanische Gemeinde** außerhalb der Vereinigten Staaten (Stadt Kaiserslautern, 2003)

Seit 1945 haben ungefähr **17 Millionen AmerikanerInnen** ihren Dienst in Deutschland geleistet. Viele von ihnen kommen ab und zu als TouristInnen zurück. (Deutsches Außenministerium 2003)."

(Die Hervorhebungen entsprechen dem englischen Original.)

Mit diesem Dokument lässt sich schon erahnen, wie wichtig Deutschland für die Kriegsführung der USA / NATO ist. Inzwischen gibt es den oben beschriebenen Umgruppierungsprozess, sodass einige der genannten Zahlen nicht mehr stimmen (siehe oben). Das hat aber nichts daran geändert, dass Deutschland weiterhin der wichtigste Garant für die Kriegsführung in Europa ist. Mehr als 60 % der US-Truppen in Europa sind in Deutschland stationiert. **Ramstein** ist der größte US-Luftwaffen-Stützpunkt außerhalb der USA. **Grafenwöhr** ist der größte US-Truppenübungsplatz außerhalb der USA. Der Krieg gegen den Irak und Afghanistan zeigt erneut die strategische Wichtigkeit der Stützpunkte in Deutschland für die Logistik. Der Nachschub wird von Ramstein in die Kriegsgebiete gebracht. Die Kampfflugzeuge starten von **Spangdahlem**. Diese beiden Stützpunkte wurden noch vergrößert.

1.4 Truppenübungsplatz Grafenwöhr

Der **Truppenübungsplatz Grafenwöhr** liegt in der Nähe des Ortes Grafenwöhr im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab (Oberpfalz) und zählt mit einer Fläche von 226 km² zu den größten weltweit. Er ist der größte Truppenübungsplatz Europas, auf dem scharf geschossen wird, bezüglich der Fläche wird er auf dem Kontinent nur noch von Bergen-Hohne übertroffen, der 284 km² hat. Der Schießplatz besteht seit 1907. In der Nazizeit wurde er riesig erweitert. Dazu wurden Dutzende Orte umgesiedelt. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm das US-amerikanische Militär den Truppenübungsplatz und nutzte ihn in seiner ursprünglichen Bestimmung weiter. Mit Kosten von rund 210 Millionen D-Mark wurden von 1979 bis 1984 computergesteuerte Schießbahnen errichtet. Der Truppenübungsplatz Grafenwöhr galt damals als modernste Schießeinrichtung der NATO.

Der Truppenübungsplatz nennt sich seit 2006 Joint Multinational Command Training Center (JMCTC). Kürzlich wurden die neuen Quartiere des 2nd Stryker Cavalry Regiment bezogen. Nahe dem Truppenübungsplatz entsteht die sogenannte „New Town“, die künftige Heimat für die SoldatInnen des 2nd SBCT.

In Grafenwöhr üben die Einheiten der United States Army Europe (USAREUR), der United States Air Forces in Europe (USAFE) und andere NATO-Streitkräfte. Am Truppenübungsplatz Grafenwöhr unterhält die US Army einen eigenen Militärflughafen, auf dem hauptsächlich Frachtmaschinen landen. Es gibt auch einen direkten Gleisanschluss, hauptsächlich zur Verladung der Panzer.

Unmittelbar vor der US-Invasion in den Irak im Jahr 2003 führte die US-Armee auf dem bayerischen Truppenübungsplatz die "Generalprobe" für die Irak-Invasion durch. Unter der Leitung von General William Wallace, so hieß es in einer Meldung der US-Soldatenzeitung "Stars and Stripes", kamen dort ca. 1000 Offiziere der an der späteren Irak-Invasion beteiligten Einheiten zusammen, um in einer großangelegten Computersimulation den Angriff auf den Irak zu üben. Auch hohe Offiziere von Marine und Luftwaffe sowie der Kommandant des US Central Command, General Tommy Franks, nahmen teil.

1.5 US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein

Ramstein "war entscheidend am Erfolg der Operation Enduring Freedom und dem Irak-Einsatz" beteiligt, lobte in einem internen Interview mit der Soldatenzeitung "Stars and Stripes" der Air Force General Charles F. Wald, Stellvertreter von Oberbefehlshaber Jones (EUCOM), schon im August 2003. "Ramstein war wesentlich für den Erfolg der Operationen 'Enduring Freedom, und 'Iraqi Freedom,. Viele Versorgungsflugzeuge landeten in Ramstein, das über eine exzellente Infrastruktur verfügt, und wir haben großartige Beziehungen zu Deutschland. Es macht viel Sinn, Plätze wie Ramstein, Spangdahlem und **Moron [AB] (Spanien)** offen zu halten, denn sie verfügen über große Landebahnen, mit denen man eine große Zahl von Flugzeugen abfertigen kann... Was wir bei

Ramstein zum Beispiel schätzen ist, dass ein strategisch wichtiger Flug möglich ist, ohne dass wir den Transporter auftanken müssen. Man kann in den Staaten starten und ohne aufzutanken in Ramstein landen.“



Luftbild von Ramstein (Quelle: Gunther Kopp "Rheinland-Pfalz aus der Luft" Verlag Philipp von Zabern, Mainz 2007

1.5.1 Die Militärgeschichte von Ramstein¹³

1951-53	US-Ausbau der Airbase Ramstein (ABRst) auf einem Teilstück der Autobahn A 6
ab 1951	60.000 Militärpersonen und ihre Angehörigen leben in der Militärgemeinde Kaiserslautern (KL), "dem „Freudenhaus der Nation"
1953	Stationierung des 86.Kampfflugzeug-Geschwaders mit F 86-Maschinen
14.11.1956	Ein US-Düsenjäger stürzt über der Innenstadt von KL ab: 3 Tote.
1957	ABRst ist der größte NATO-Flugplatz
1974	Erweiterung der ABRst, da die US-Basen in Frankreich geschlossen werden
Sommer 1981	RAF-Bombenanschlag auf das US-Hauptquartier Rst
14.01.1981	Eine US-Transportmaschine stürzt über dem Munitionsdepot Weilerbach ab
1982	1100 PatientInnen im Krankenhaus KL protestieren gegen den Fluglärm mit Lärmspitzen von 114 Dezibel
1983	Sitzblockaden vor der ABRst
Februar 1986	Landrat Tartter: Keine Gemeinde ist mehr bereit, Geländeforderungen der Amerikaner zu erfüllen
28.8.1988	Flugtag auf der ABRamstein mit 300.000 BesucherInnen. Katastrophe mit 70 Toten und 400 Verletzten durch einen Flugzeugabsturz
bis 1991	16,5 % aller Beschäftigten des Landkreises arbeiten bei den Amerikanern
1994	Abzug der Kampfflugzeuge von der ABRamstein, bis 1994 Streichung von 35.000 (bis '99: 82.000) militärischen und zivilen Stellen in Rhld-Pf, in der Region KL 7.000
1994	Stationierung des 86. Lufttransport Geschwaders
1997-2000	64 Flugbewegungen je Tag
Ende 2004	Baubeginn des Military Community Center auf dem Flugplatzgelände für 158 Mio Euro, u.a. ein Hotel mit 350 Betten und ein großes Einkaufs- und Freizeitzentrum, Fertigstellung geplant bis Ende 2006, zwei Jahre im Verzug (Rheinp20.3.07)
Februar.2005	US-Naturschützer: "In ABRst lagern 130 Atombomben"
05.84.2007	Feier zum Abschluss der Verlagerung der AB Frankfurt nach Ramstein/Spangdahlem
2011	Angenommene Flugbewegungen in Folge der Verlagerung je Tag:108

Über Ramstein läuft der Nachschub für die US-Streitkräfte in Europa, Afrika und dem mittleren Osten einschließlich für den Irak und Afghanistan. Hier ist also auch ein riesiges Munitionsdepot. Ramstein ist als Befehlszentrale Verbindungsstelle zwischen Boden- und Luftstreitkräften in Afghanistan und im Irak. Alle Verwundeten aus diesen Gebieten werden landen zunächst in Ramstein, von dort in die USA oder ins Militärkrankenhaus Landstuhl. Ramstein diente auch der CIA als Zwischenstation für entführte Terror-Verdächtige.

Zur Zeit umfasst die US-Militärgemeinde Kaiserslautern, zu der auch Ramstein und Landstuhl gehören, 14.450 Militärpersonen, 7.150 US-Zivilbeschäftigte, mit den Familienangehörigen zusammen 44.500 Personen. Sie ist damit die größte Militärgemeinde außerhalb der USA. -5.970 nichtamerikanische Personen sind bei den US-Streitkräften beschäftigt

1.5.2 Ramstein. Das Kriegsführungshauptquartier

Als das Befehlszentrum auf der US-Air Base Ramstein, dessen Chef jetzt Lt. Gen. Breedlove geworden ist, im August 2005 in Ramstein eingerichtet wurde, hieß es noch "Warfighting Headquarters" (Kriegsführungshauptquartier). Einzelheiten sind in der STARS AND STRIPES vom 02.11.05 nachzulesen. Die 3rd Air Force in **Mildenhall** wurde aufgelöst und mit der 16th Air Force aus Aviano zum „**16th Air Force Warfighting Headquarters**“ verschmolzen, das zu diesem Zweck in Ramstein gegründet wurde. Von hier aus werden nun die Organisationen und Einheiten kommandiert, die „humanitäre Einsätze oder Kampfoperationen“ durchführen. Die Militärzeitung schreibt: „Das Kommando besteht aus Teilen der 3rd Air Force und der 16th Air Force, die früher auf der Air Base **Aviano** in Italien zu Hause war. Das Hauptquartier umfasst einen Stamm von etwa 650 Leuten und wird für im Einsatz befindliche Truppen von Deutschland aus rund um die Uhr Kommando- und Kontrollunterstützung bereitstellen. Hundert Personen (des Kommandos) kommen aus England und hundert aus Aviano.

In der Vergangenheit musste die Air Force Stabsmitglieder aus verschiedenen Einheiten zusammenkratzen (to scramble!), um ein Kommando- und Kontrollhauptquartier für ungeplante Missionen zu schaffen. Es konnte eine Woche dauern, bis ein Team für heikle Planungen zusammengestellt war. Mit dem neuen Kommando stehe der Planungsstab schon bereit und könne sofort loslegen, sagte Brigadegeneral Michael Snodgrass, Direktor für Planungen und Programme im Hauptquartier der USAFE in Ramstein. ‚Wir wollen den Prozess verkürzen, dass die nationale Kommandoautorität – der Präsident und der Verteidigungsminister – sofort entscheiden können, was zu tun ist, was wir tun müssen,‘ sagte Snodgrass, und statt zu sagen, es wird sechs oder sieben Tage dauern, können sie sagen: Leute, ich möchte euch heute Nacht schon da haben. Ich möchte, dass in sieben Stunden was passiert.“

Die US-Air Force hat also jetzt auf ihrer Air Base in Ramstein einen Befehlsstand für schnellste Luftschläge in Europa einschließlich Russlands, in fast ganz Afrika und im westlichen Asien.

Als "Warfighting Headquarters" (Kriegshauptquartier) dient dabei die „3rd Air Force“ Diese 2005 deaktivierte Einheit werde im Rahmen der Reorganisation der nummerierten Luftflotten in Europa eine neue Rolle übernehmen, kündigte Brig. Gen. (Brigadegeneral) Michael Snodgrass, der Direktor für Planung, Programme und Beschaffung im Hauptquartier der US-Air Force Europa (USAFE) in Deutschland, im Jahr 2006 an. Die 3rd Air Force ist zuständig für die Planung und Durchführung aller humanitären Einsätze und Kampfoperationen sämtlicher fliegenden Verbände der USAFE und führt im Auftrag des EUCOM in Stuttgart, des Oberkommandos aller US-Streitkräfte in Europa, auch kurzfristig angeordnete Aktionen in dessen gesamtem Befehlsbereich durch. Sie hat selbst mehr als 250 Kampf-, Tank- und Transportflugzeuge zur Verfügung und dirigiert jährlich auch Tausende Flugzeuge anderer Kommandos, die auf Flugplätzen der USAFE zwischenlanden. Lt. Gen. (Generalleutnant) Robert Bishop Jr., der jetzt als Vizekommandeur der USAFE dient, hat das Kommando.¹⁴

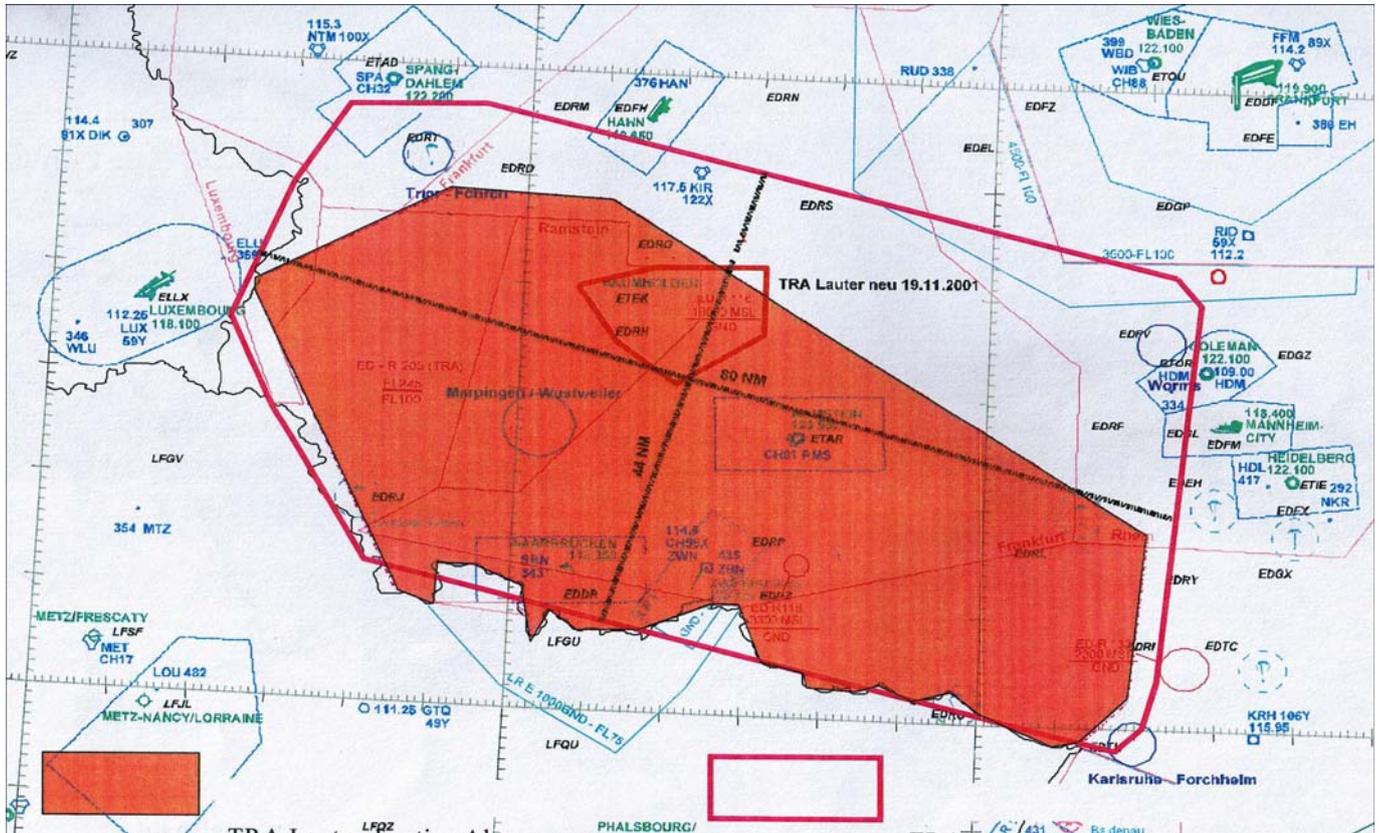
1.5.3 Ramstein: Das größte US-Luftdrehkreuz Europas

Die US-Air Base Ramstein wurde 1988 nach dem schweren Flugunglück nicht geschlossen, sondern mit überwiegend deutschem Geld zum größten Luftdrehkreuz der US-Air Force in Europa ausgebaut. Allein aus den Munitionsbunkern auf der US-Air Base Ramstein werden monatlich über 900 Tonnen Bomben, Raketen und Geschosse, u.a. aus abgereichertem Uran nach Afghanistan oder in den Irak geliefert.¹⁵

Auf der US-Air Base Ramstein finden zur Zeit ca. 30.000 Starts und Landungen jährlich statt. Neben den sehr lauten US-Militärtransportern C-130 Hercules, C-17 Globemaster und C-5 Galaxy verkehren auch zivile Chartermaschinen, darunter die laute Antonow AN-124.

Dazu kommen die häufigen Werkstatttrunden der in Ramsten stationierten uralten C-130 und der von Montag bis Freitag häufig bis in die Nacht stattfindende Übungsflugbetrieb der F-16 und A-10 von der US-Air Base Spangdahlem, der Bundeswehr-Tornados aus Büchel und der Kampffjets anderer Nationen, die zu gemeinsamen Übungen eingeladen werden.

Geübt werden Luftkämpfe in dem riesigen Gebiet "Temporary Reserved Airspace Lauter" (**TRA Lauter**) Dieses Übungsgebiet geht im Nordwesten bis nach Luxemburg, im Nordosten bis Wiesbaden, im Süden bis Karlsruhe und im Südwesten bis nach Metz / Frankreich.



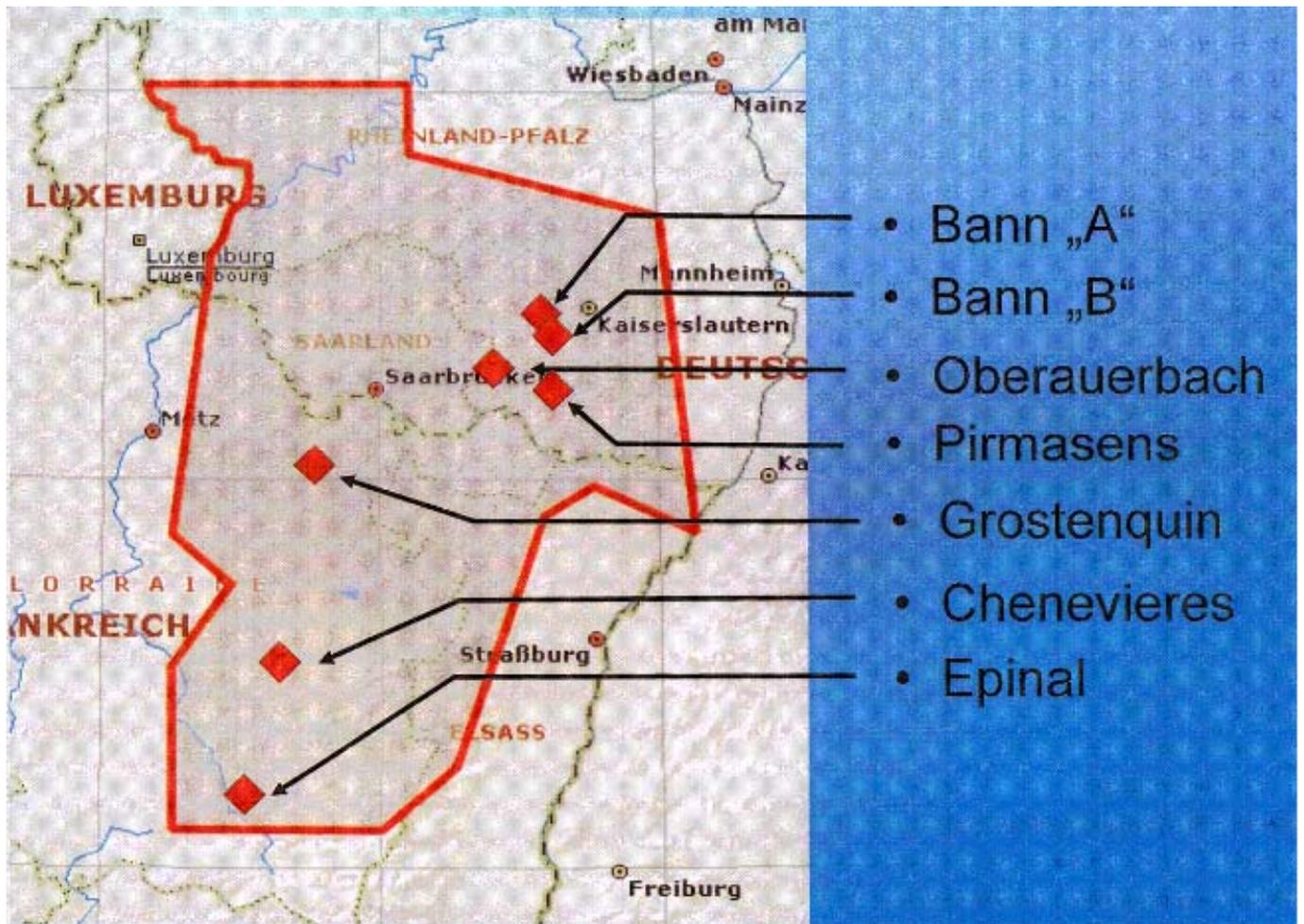
Das ist das Übungsgebiet TRA Lauter

Angriffe auf Bodenziele und "feindliche" Radarstationen wird über den **POLYGONEN** geübt.

Das stundenlange Dauerdröhnen in größerer Höhe, eigentlich verbotene Überschallknalle und Scheingriffe auf Krankenhäuser oder andere markante Gebäude quälen besonders die Bewohner der Westpfalz und des Saarlandes und verjagen alle Touristen aus dem Pfälzer Wald.

Im März 2008 wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Besatzungen des U.S. Air Mobility Command (des US-Luftfracht-Kommandos) haben in die 27 Länder (im Mittleren Osten), die zum Verantwortungsbereich des CENTCOM gehören, 120.000 SoldatInnen ein- und ausgeflogen. Damit haben sie ihren alten Monatsrekord beim Personentransport vom September (2007) um 3 Prozent übertroffen.

Ebenfalls im März wurden mehr als 41.350.000 Tonnen Ladung in den und im Mittleren Osten und zum Horn von Afrika befördert. Dabei wurde der bisherige Ladungs-Monatsrekord vom Dezember (2007) um 7 Prozent gesteigert. Fast alle militärischen Lufttransporte für ihre Kriege im Mittleren Osten und ihr verstärktes Engagement in Afrika wickeln die USA über die Bundesrepublik ab. in Afghanistan, im Irak und anderswo sterben täglich Menschen durch Waffen, die aus hiesigen Depots geliefert wurden. US-SoldatInnen, die hier stationiert sind und ihre Kampfeinsätze auf Truppenübungsplätzen in Bayern oder Rheinland-Pfalz geübt haben, ziehen nun schon zum zweiten oder dritten Mal von Deutschland aus in die Kriege im Mittleren Osten. Mehr als 12.000 Verwundete aus den Kriegen im Irak und in Afghanistan wurden auf der Air Base in Empfang genommen. Die leicht Verletzten wurden in die USA weiter transportiert, die Mittel- und Schwerverletzten per Krankenwagen bzw. Hubschrauber ins Militärkrankenhaus nach Landstuhl gebracht. Ramstein ist die "größte, verkehrsreichste und beste Base der US-Air Force"¹⁶



Das Übungsgebiet POLYgone

1.5.4 Befehle über Satellit direkt aus Washington

Am US-Krankenhaus in Landstuhl auf dem Landstuhler Kirchberg Richtung Autobahn Kaiserslautern/Saarbrücken stehen mehrere überdimensionierte Satellitenschirme von mehreren Metern Durchmesser. Sie gehören zur ca. 60 Personen umfassenden Company C des 53rd Signal Bataillon (Nachrichten-Bataillon). Über diese wenig bekannte, abseits liegende Satelliten-Kommunikations-Station erhalten die Kommandozentralen der US-Air Force und der US-Army in der Westpfalz ihre Befehle aus Washington und geben sie dann mit ihren Anordnungen an US-Basen in Europa, an Feldflugplätze im Mittleren Osten oder an die im Irak und in Afghanistan agierenden US-Truppen weiter. Auch alle von dort ausgehenden Informationen und Anforderungen werden via Landstuhl den jeweiligen AdressatInnen zugestellt. Diese unentbehrliche Schaltzentrale rundet das Bild von der überragenden Bedeutung der US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein ab¹⁷.

1.6 Spangdahlem

Während in Ramstein die Transportflugzeuge starten, ist Spangdahlem für die Kampfflugzeuge zuständig. Auf der Basis ist das 52nd Fighter Wing (52. Kampfgeschwader) stationiert. Er hat die Aufgabe in Konfliktfällen u.a. die gegnerische Luftverteidigung auszuschalten. Dafür sind in Spangdahlem Kampfflugzeuge vom Typ General Dynamics/Lockheed Martin General Dynamics F-16 *Fighting Falcon* neuester Generation (F-16CJ/D Block 52) stationiert. Weiterhin sind dort 18 Fairchild-Republic A/OA-10A *Thunderbolt II* (auch „Warthog“ genannt) beheimatet, mit dem Auftrag Bodentruppen zu unterstützen. Das sind die berühmtesten Flugzeuge, die auch Munition mit angereicherter Uran (DU) verschießen. Spangdahlem ist Teil der 3rd Air Force (3. Luftwaffe) mit Sitz in RAF Mildenhall, Großbritannien und somit Teil der United States Air Forces in Europe (USAFE). Auf der Basis arbeiten ungefähr 5.000 AmerikanerInnen (die mit 7000 Familienangehörigen dort wohnen) sowie 800 deutsche Angestellte.

1.7 Landstuhl

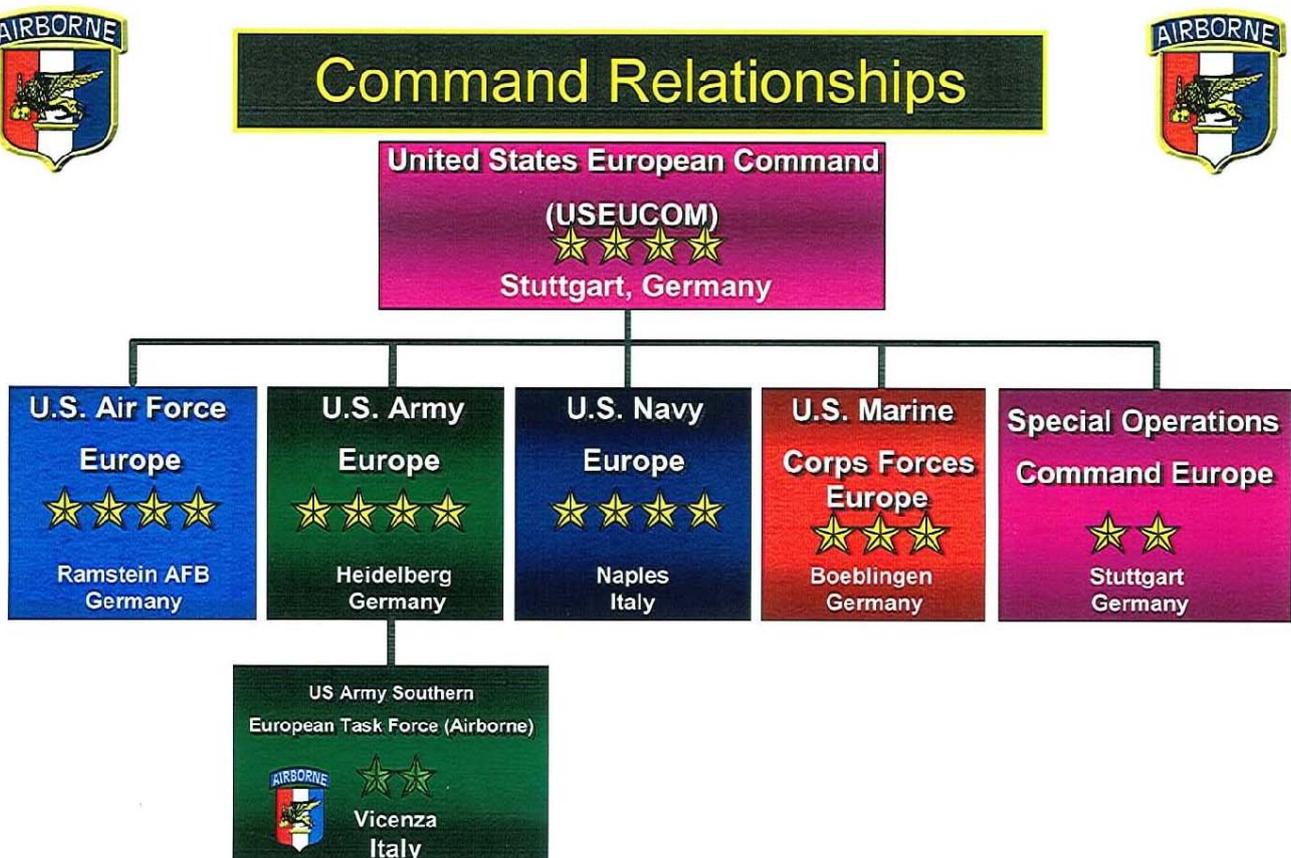
Das Landstuhl Regional Medical Center (LRMC) ist mit ca. 2.200 MitarbeiterInnen das größte Lazarett der US-Armee außerhalb der Vereinigten Staaten. Es verfügt über einen Hubschrauber-Landeplatz für den direkten Transport der Schwerverletzten aus Ramstein. Alle schwer Verwundeten und Leichen des Irak-Krieges landen hier.

1.8 Abhörstationen

Die Abhörstation Bad Aibling (BAS) war 1968 die erste Satelliten-Spionage-Station und wurde von der US National Security Agency (NSA) seit 1971 betrieben. 1994 wurde das BAS Management von der NSA in das U.S. Army Intelligence and Security Command (INSCOM) überführt und wurde so eine Basis des U.S. Global Network of Signals Intelligence (SIGINT) zum elektronischen Lauschen und zur Überwachung. Die EU führte 2001 eine Überprüfung des Echelon-Systems durch und vermutete, dass die USA seit dem Ende des Kalten Krieges hier und bei der ähnlichen Anlage in Menwith Hill in England **Wirtschaftsspionage** trieb, durch die die europäischen Firmen bei Verträgen Milliarden von Dollars an die USA verloren. Acht Jahre zuvor hatte man durch ein Infrarot-Foto, das von einem Ballon aus aufgenommen worden war, herausgefunden, dass die Satellitenschüsseln innerhalb der Kugel-Kuppel der Basis nicht auf Ost-Europa gerichtet waren, wie die USA behauptet hatte, sondern stattdessen in den Westen in die Richtung ihrer Verbündeten. Als Konsequenz sollte Bad Aibling im September 2002 geschlossen werden und das Personal nach Menwith Hill wechseln. Doch wegen des 11.9. erhielt BAS eine Gnadenfrist und zog erst 2004 nach Griesheim.

1.9 Die Befehlsstruktur

Welche überragende Rolle Deutschland für die Kriegsmaschinerie der USA / NATO spielt ist auch aus der Grafik der Befehlsstruktur zu erkennen. Außer der Marine, die ihre Kommandozentrale in Italien hat, sind alle Kommandozentralen in Deutschland.



Lions Lead.... All The Way

UNCLASSIFIED

Folgende US-Hauptquartiere sind in Deutschland:

- Das HQ für die US-Gesamtstreitkräfte für den Aufgabenbereich Europa (US-EUCOM) in **Stuttgart-Vaihingen** (siehe unten), und unter seinem Kommando
 - das HQ für die US-Heeresstreitkräfte in Europa (US Army Europe, USAREUR) - **Heidelberg**
 - das HQ für das US-Marine Corps Forces Europe (USMARFOREUR) in Böblingen,
 - das HQ für die US-Spezialkräfte (Special Operations Command Europe) US-SOCEUR in **Stuttgart-Vaihingen**
 - das HQ für die US-Luftwaffe Europa in Ramstein.

Auch das HQ für die US-Gesamtstreitkräfte für den Aufgabenbereich Afrika (US-AFRICOM) liegt in Deutschland. Früher war auch das EUCOM für große Teile Afrikas zuständig. Dann wurde das AFRICOM gegründet – es sollte eigentlich in Afrika angesiedelt werden. Da sich jedoch kein afrikanisches Land dazu bereit fand, ist das AFRICOM jetzt in **Stuttgart-Möhringen**.

1.10 EUCOM

Das EUCOM befehligt 112.000 SoldatInnen in 499 Stützpunkten. Das sind 64.000 SoldatInnen in Deutschland, die 6. US-Flotte im Mittelmeer (14.000 Seeleute), außerdem SoldatInnen in Großbritannien (12.000), Italien (10.000), Türkei (2.000), Spanien (2.000) und kleinere Kontingente in Norwegen, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Portugal und Griechenland.



Area of Responsibility



Assigned to EUCOM - Deployable World-wide



Lions Lead... All The Way

UNCLASSIFIED

Die Grafik zeigt das EUCOM noch vor der Gründung des Kommandos für Afrika (AFRICOM). Militäraktionen in afrikanischen Ländern liegen werden jetzt vom AFRICOM koordiniert. Für den Nahen Osten ist auch weiterhin das EUCOM zuständig.

1.11 Deutschland als Stationierungsort für Atombomben

Deutschland ist keine atomwaffenfreie Zone: Im rheinland-pfälzischen Fliegerhorst Büchel in der Eifel (in der Nähe von Cochem/Mosel) halten die USA auch zwei Jahrzehnte nach Ende des Kalten Krieges in unterirdischen Bunkern noch rund 20 atomare Sprengköpfe der Typen B-61-3 und B 61-4 einsatzbereit. Die Bomben haben eine variable

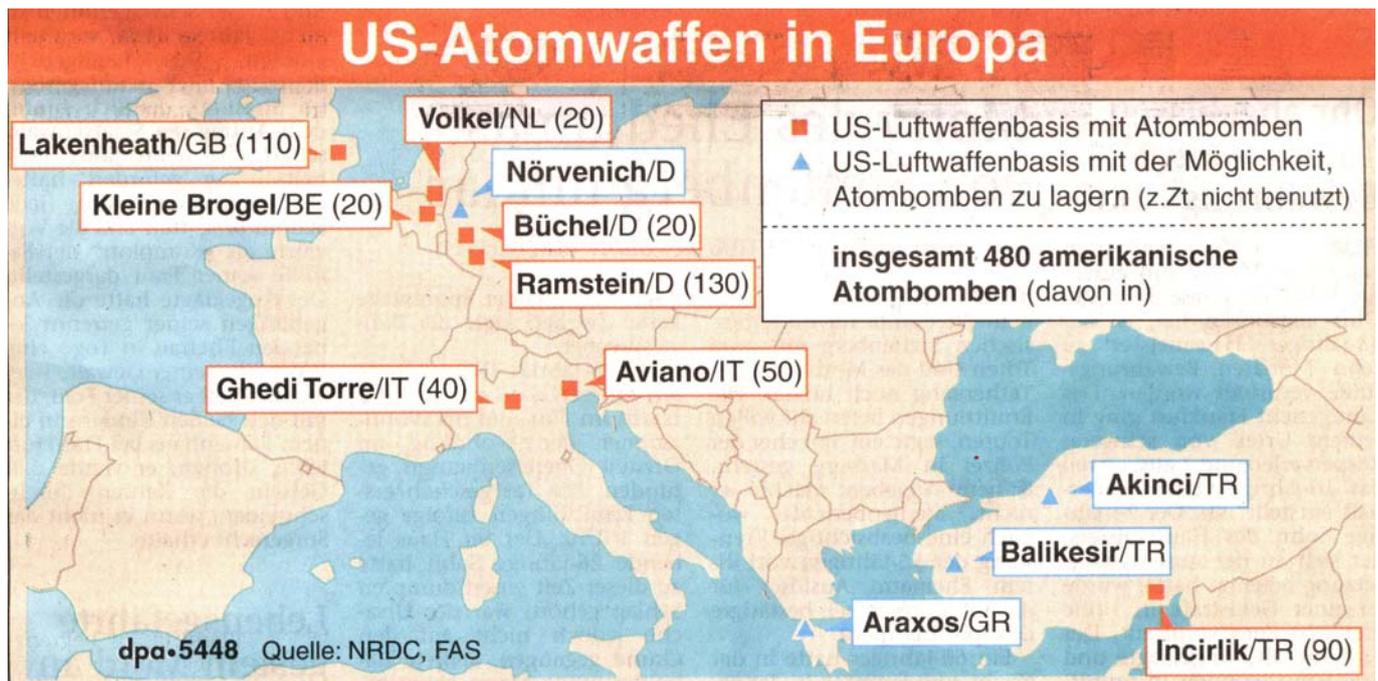
Sprengkraft von 45 bis 170 Kilotonnen und damit die bis zu 13-fache Zerstörungskraft der Hiroshima-Bombe Die US-Luftwaffenbasis Ramstein und der Fliegerhorst Nörvenich sind dagegen inzwischen atomwaffenfrei.

Eingesetzt werden die Atombomben, wenn der amerikanische Präsident den Einsatz befiehlt und wenn auf einem gesonderten Befehlsweg der Freigabecode für die Sicherheitssysteme eingegangen ist. Die USA nehmen für sich das Recht in Anspruch, ihre auf dem alten Kontinent gelagerten Atomwaffen zur Unterstützung des für den Nahen und Mittleren Osten zuständigen regionalen Oberkommandos "Genicom" - außerhalb des Nato-Gebietes - einzusetzen. Fachleute schätzen, dass die USA in Europa über 450 Atombomben dieses Typs verfügen (siehe Grafik). Auf dem Fliegerhorst Büchel wacht eine kleine US-Spezialeinheit, etwa 50 Mann stark, über die atomaren Sprengköpfe. Diese würde auf Befehl aus Washington die Waffen scharfmachen und sie an die von deutschen Piloten geflogenen Tornado-Jets klinken, die die Bomben in die vorgegebenen Ziele fliegen müssten.

Dass für deutsche Jagdbomber des 33. Luftwaffengeschwaders nach wie vor Atombomben bereit gehalten werden, macht keinen Sinn, denn gegen wen könnten sie eingesetzt werden? Der Einsatzradius eines Tornados beträgt 1853 km. In diesem Gebiet gibt es nur befreundete oder NATO-Länder. .

Die Bundesregierung hat immer wieder, zuletzt durch Regierungssprecher Kossendy am 25.6.2008, am Verbleib der Atomwaffen in Deutschland festgehalten. Wer den Abzug verlange, stelle einen "Kernbestand der Atlantischen Allianz in Frage", raube der Bundesrepublik das "Recht auf Mitsprache" und wolle "letztendlich die Beziehungen zwischen Nordamerika und Europa dauerhaft schwächen".¹⁸

Doch die Ausrede, wer in der nuklearen Planungsgruppe mitreden wolle, müsse "auch werfen können", sticht nicht. So hat das Verteidigungsministerium in einem Schreiben an den SPD-Abgeordneten Hans-Peter Bartels eingeräumt, dass "an nuklearen Planungsprozessen" des Bündnisses "alle Nato-Mitgliedsstaaten" teilnehmen - also auch jene, auf deren Boden keine US-Atombomben lagern. Kanada, Griechenland und die Türkei gaben die "nukleare Teilhabe" schon vor Jahren auf und können trotzdem gleichberechtigt mitreden.



1.11.1 Das Verfahren für Atombombenabwürfe soll in der Kyritz-Ruppiner Heide (Bombodrom) geübt werden.

Im Betriebskonzept des Bundesministerium der Verteidigung, für den Luft-Boden-Schießplatz auf dem Truppenübungsplatz Wittstock vom 20. Januar 2003 heißt es: „Zusätzlich wird das sog. Loft-Verfahren ... (blau gestrichelte Linie in der Karte zur fliegerischen Nutzung) geübt werden, bei dessen Durchführung aufgrund einer kurz vor dem Ziel wechselnden Anfluggeometrie Teile der Radarplatzrunde genutzt werden müssen.“

Die Jagdbomber würden von Süden her bei Neuglienicke oder Rossow in das Bombodromgelände einfliegen, auf eine niedrige Flughöhe herunter gehen und dabei auf 1000 km/h beschleunigen. So würden sie sich östlich von Glashütte ihrem Ziel nähern. Kurz vor Erreichen des Zieles zögen sie steil nach oben und klinkten ihre Atombomben-Atrappen aus. Mit diesem „Schulterwurf“ bekommt die Bombe eine längere Flugbahn, sodass die

Piloten mehr Zeit zum Entkommen haben. Über Dossow fliegend würden sie sich so schnell wie möglich von dem Ort entfernen, an dem im realen Fall jetzt ein Atompilz aufsteigen würde.

1.12 Benutzung ziviler Flughäfen

Wegen der ständig steigenden Zahl der Transporte zu den Kriegsschauplätzen und der Rotation benutzen die USA zunehmend zivile Flughäfen in Deutschland zusätzlich. Das betrifft **Hahn** (bei Frankfurt), **Nürnberg** (für den Stützpunkt in Grafenwöhr) und **Leipzig** (nachdem die Zahl der Transporte über Shannon (Irland) wegen des Widerstandes vor Ort drastisch gesunken sind.) In Hahn benutzt das US-Militär Flugzeuge, die zivil zu sein scheinen, sie haben Namen wie "Omni Air Express", "Evergreen Airlines". Meist kommen sie von den US-Basen in Dover (Delaware) und Hartfield Jackson in Atlanta. Alleine in Hahn stieg die Zahl der in den Irak beförderten SoldatInnen von 74.295 im Jahre 2005 auf 179.274 in 2006.

Im Frühjahr 2008 nahmen die Künstler Jan Wenzel und Jan Caspers an einem Kunstprojekt des Leipziger Flughafens teil - und sahen Merkwürdiges: SoldatInnen, die wie Urlaubs-Passagiere in Flieger stiegen. Auf ihr Nachfragen hin wurde den Künstlern mitgeteilt, dass es sich um Truppentransporte handelte. Die beiden entdeckten Maschinen der "World Airways" - abgefertigt abseits der normalen Flugsteige. Sie sahen US-amerikanische SoldatInnen aussteigen und hinter der blickdichten Fassade des alten Terminalgebäudes verschwinden. An die 300.000 waren es allein 2007, so recherchierten sie. Jeder vierte Fluggast in Leipzig ist US-Soldat. Das Pentagon hat seine Truppentransporte weitgehend privatisiert. Seit 2006 haben hunderttausende von US-SoldatInnen in Leipzig Zwischenstation gemacht, meistens in der Nacht, denn hier gibt es kein Flugverbot. Die Künstler entwarfen ein Wandbild über diese Kriegstransporte. Es wurde vom Flughafengeschäftsführer Eric Malitzke verboten. Nun hängt das Wandbild gegenüber vom Rathaus. Der Bürgermeister sitzt im Aufsichtsrat des Flughafens. Dass der zu 100 Prozent in staatlichem Besitz ist und die Flüge von SoldatInnen zulässt, halten die Künstler für einen Skandal. 3sat machte darüber einen Fernsehreport.¹⁹

1.13 Umweltschäden am Beispiel Ramstein ²⁰

Das Landstuhler Bruch wurde weiträumig zubetoniert, eine der natürlichen Landschaften der Pfalz mit ihrem Naturschutzgebiet ist verschwunden. Die letzten geschützten Tiere und Pflanzen wurden bei der Erweiterung des Flugplatzes ab 2003 "umgesiedelt". Der Erweiterung fielen auch große Waldflächen zwischen dem Flugplatz und den angrenzenden Gemeinden zum Opfer; das hat die Lärmbelastung der Anwohner beim Warmlaufen der Triebwerke und beim Starten und Landen der Flugzeuge stark erhöht. Zu der Belastung durch militärischen Fluglärm, der sich auch die Bewohner in den Schallschutzzonen mit Schallschutzfenstern und Belüftungsanlagen nur bedingt entziehen können, kommen die Schadstoff-Einträge in die Luft, auf alle Oberflächen im Freien, in den Boden, in die Oberflächengewässer und ins Grundwasser. Die Militärflugzeuge werden mit dem Spezialtreibstoff JP-8 betankt, der nach einem aus dem Verkehr gezogenen Datenblatt des Herstellers Chevron giftige und krebserregende Bestandteile enthält. JP-8 versickert aus undichten Tankanlagen in den Boden und gelangt so direkt ins Grundwasser unter dem Flugplatz. JP-8 wird auch vor der Landung abgelassen, weil Großtransporter ein bestimmtes Landegewicht nicht überschreiten dürfen. Es schlägt sich als öliger Belag auf Gartenteichen und als schwarze Schmiere auf allen Oberflächen nieder.

Ein Großtransporter Galaxy verbraucht bei einem Start 3.500 l Treibstoff. Damit könnte ein Diesel-PKW, der 10 l pro 100 km verbraucht, 35.000 km fahren. Düsenjets haben keine Rußfilter. Bei Starts und Landungen auf der US-Air Base Ramstein werden jährlich 1,35 Milliarden m³ Abgase "freigesetzt". Darin sind Schwefeldioxid, Stickoxid, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid / CO₂, Brom, Blei und Ruß in sehr großen Mengen enthalten. Kaiserslautern hat mit 5 t pro Einwohner den höchsten Ausstoß des Klimakillers CO₂ in der Bundesrepublik zu verzeichnen. Messgeräte sind so platziert, dass die Messergebnisse nie die "Grenzwerte" überschreiten.

Bei Übungen über den Polygonen wird häufig das Radartäuschmittel Chaff / Düppel eingesetzt. Das sind sehr dünne Aluminium-beschichtete Glasfasern, die als winzige unsichtbare Bruchstücke sehr weit verwirbelt werden und beim Einatmen aufgenommen werden können. Die Schadstoffe, die seit Jahrzehnten aus Treibstoffen, Lösungs- und Reinigungsmitteln freigesetzt und über die Luft, den Boden und das Grundwasser auch alle Pflanzen und Tiere belasten, wirken auf die Menschen direkt und über die Nahrungskette vielfach verstärkt ein.

Obst und Gemüse aus Gärten in der Anflugschneise sind eigentlich ungenießbar, aber auch Feldfrüchte und Nutztiere aus den Übungsgebieten TRA-Lauter und POLYGONE dürften erhöhte Schadstoffwerte aufweisen.

Das größte natürliche Grundwasserreservoir unter der US-Air Base Ramstein ist so stark mit JP-8 und Lösungsmitteln verseucht, dass daraus kein Trinkwasser mehr gefördert werden kann. Auch Trinkwasserbrunnen

in größerer Entfernung sind bereits gefährdet. Durch übermäßige Trinkwasserförderung in den nördlichen Tälern des Pfälzer Waldes fallen dort im Sommer die Oberflächengewässer trocken, und die dort heimischen Pflanzen und Tiere sind bedroht.

Der häufig ganztägig und nicht selten bis in die Nacht andauernde militärische Fluglärmterror führt nachweislich zu erhöhtem Blutdruck und damit zu vermehrten Herz- und Kreislauferkrankungen. Das bestätigt auch die vom Umweltbundesamt in Auftrag gegebene Studie.

In der Region Kaiserslautern treten schon bei Kleinkindern vermehrt chronische Haut- und Atemwegserkrankungen auf. Auch die Zahl der Krebserkrankungen und besonders die Leukämie bei Kleinkindern ist signifikant höher als in ähnlich strukturierten Regionen ohne die genannten Belastungen.

1.14 Der Zweck der US-Militärstützpunkte

Nach der Analyse des US-amerikanischen Friedensforschers Joseph Gerson²¹ dienen US-Militärstützpunkte 7 Zielen:

- Zur Sicherung des status quo: zum Beispiel zur Abschreckung durch US-Militärstützpunkte in Süd-Korea, zur Einschüchterung wie bei US-Militärstützpunkten im Nahen Osten, die eingerichtet wurden, um weiterhin den privilegierten Zugang und die Kontrolle zum Öl der Region sicher zu stellen.

- Zur Einkreisung der Feinde: das war der Fall mit der Sowjet Union und China während des Kalten Krieges und bei China bis heute. Diese Rolle haben die US-Militärstützpunkte in Korea, Japan, den Philippinen, Australien, Pakistan, Diego Garcia und früheren Sowjetrepubliken in Zentral-Asien.

- Zur Unterstützung und Verstärkung der Flugzeugträger, der Zerstörer, der atomar bewaffneten U-Boote und anderer Kriegsschiffe der US-Flotte. Das betrifft die Stützpunkte in Okinawa, Yokosuka (in der Nähe Tokios) und die "Truppenbesuchs" und "Zugangs"-Vereinbarungen in den Philippinen, Singapur, Thailand und vielen anderen Ländern.

- Zum Training der US-Streitkräfte, was lange der Fall war für Bombenabwürfe in Vieques und für Dschungelkämpfe und anderes Training, das immer noch in Okinawa weitergeht.

- Als Sprungbretter für US-Interventionen in andere Länder, so in den Fällen Okinawa, den Philippinen, jetzt bei Korea mit geänderten Missionen, Spanien, Italien, Honduras, Deutschland und den neuen Stützpunkten in Osteuropa, Kuwait und wahrscheinlich Irak.

- Zur Ermöglichung von K3G: Kommando, Kontrolle, Kommunikation und Geheimdienst, einschließlich wesentlicher Aufgaben im Atomkrieg und der Nutzung des Weltraums zur Spionage und Kriegsführung, wie wir es in Afghanistan und Irak gesehen haben. US-Militärstützpunkte in Okinawa, Katar, Australien und sogar in China dienen diesen Funktionen.

- Zur Kontrolle der Regierungen der Aufnahmeländer. Die Liste beginnt mit Japan, Korea (wo US-Streitkräfte tief in Militärputsche verwickelt sind), Deutschland, Saudi-Arabien und dem heutigen Irak.

Der US-amerikanische Friedensforscher Chalmers Johnson sieht auch wirtschaftliche Aspekte. Durch ihre militärische Macht diene die USA auch den Konzernen und der Rüstungsindustrie. Das betrifft große Teile der US-Wirtschaft, wie Kellogg, Brown & Root Company, Tochter der Haliburton Corporation, die weit verstreute Vorposten baute und wartete, einschließlich der komfortablen Unterbringung des uniformierten Personals, das wohl genährt ist und sich an den Freizeiteinrichtungen erfreut, den 234 Golfplätzen und am Skiparadies in Garmisch.

In den letzten Monaten wurde ein weiterer Zweck der US-Militärstützpunkte bekannt. Die CIA benutzt das weltweite Netzwerk der US-Militärstützpunkte, um Menschen, die die USA des Terrors verdächtigen, zu entführen und zu foltern oder zu töten, oder zu Verhör und Folterung in andere Länder zu bringen. Bekannt wurde die Entführung von Osama Mustafa Hassan Nasr (Abu Omar). Er wurde im Februar 2003 von 22 CIA-Agenten in den Straßen von Mailand gekidnappt und über die Zwischenstation Ramstein nach Kairo geflogen, wo er gefoltert wurde. Ein italienischer Richter erließ gegen die 22 Haftbefehle, die aber nie vollstreckt wurden.

Die Medien in Deutschland berichteten über so genannte "schwarze Standorte" in Polen und Rumänien. Mehrfach wurden über Aviano in Italien sowie Ramstein und Frankfurt/Main in Deutschland mit CIA-Flugzeugen

Terrorismus-Verdächtige in andere Länder transportiert. Alleine von 2002 bis 2004 fanden über die Frankfurter Rhein-Main-Airbase 85 Flüge der CIA statt. So ist Deutschland nicht nur militärisch das zentrale Luftdrehkreuz in Nordeuropa, sondern auch für die CIA, die ohne Kontrolle agieren kann. Es ist zu vermuten, dass in allen Ländern mit US-Militärstützpunkten geheime Gefängnisse bestehen. So können die USA jederzeit Menschen ihrer Menschenrechte und sogar ihres Lebens berauben.

1.15 Liste aller von den USA militärisch genutzten Orte von A-Z

Heute werden noch 65 Orte von den USA für militärische Zwecke beansprucht, davon stehen jedoch 20 leer. Der Base Structure Report (BSR) des US-Verteidigungsministeriums (DoD) listet alle eigenen und gepachteten Gebäude und ihren Wert auf.

Die Armee benutzt danach	6548 eigene Gebäude mit	2462732,59 m ²
	2317 gepachtete mit	895744,26 m ²
	7656 sonstige mit	9643827,66 m ²

Der geschätzte Gegenwert dieser Liegenschaften, falls man sie woanders erneut errichten müsste beträgt 34.621.300.000 \$.

Die Luftwaffe benutzt	870 eigene Gebäude mit	652.524,47 m ²
	183 gepachtete mit	39.786,75 m ²
	1053 sonstige mit	1.998.163,88 m ²

Der geschätzte Gegenwert dieser Liegenschaften, falls man sie woanders erneut errichten müsste beträgt 8.064.600.000 \$.

Ansonsten werden benutzt	77 eigene Gebäude mit	16.271,78 m ²
	48 gepachtete mit	21.659,51 m ²
	95 sonstige mit	35.362,80 m ²

Der geschätzte Gegenwert dieser Gebäude, falls man sie woanders erneut errichten müsste beträgt 205.800.000 \$.

Die leer stehenden Objekte sind noch mit Millionenwerten verzeichnet. Hier sehe ich eine lohnenswerte Aufgabe für unsere KommunalpolitikerInnen und ExpertInnen für Konversion, falls es solche gibt

Der Gesamtwert aller Gebäude beträgt also 42.891.700.000 \$, das sind 30.105.776.655 € (nach dem Kurs von 1 € = 1,4247 \$). Zum Vergleich: Diese gut 30 Milliarden Euro entsprechen mehr als einem Zehntel des Bundeshaushaltes 2008.

Dazu kommen noch die benutzten Flächen. Das sind insgesamt 646,82 km².

Der BSR verzeichnet alle 287 Liegenschaften und ihren Zweck. Daraus ergibt sich folgende Liste der benutzten Orte. Die einzelnen Angaben sind direkt nachzulesen unter www.defenselink.mil/pubs unter Reports.(29) (30) (31)

- | | |
|---|--|
| 1. Amberg (steht leer) | 23. Geilenkirchen |
| 2. Ansbach | 24. Gelnhausen (steht leer) |
| 3. Aschaffenburg (steht leer) | 25. Germersheim |
| 4. Babenhausen | 26. Geibelstadt |
| 5. Bad Kissingen (steht leer) | 27. Giessen |
| 6. Bad Nauheim | 28. Grafenwöhr |
| 7. Bamberg | 29. Groß Auheim |
| 8. Baumholder | 30. Grünstadt |
| 9. Bensheim | 31. Hanau |
| 10. Binsfeld (steht leer) | 32.. Heidelberg |
| 11. Bitburg (steht leer) | 33. Hochspeyer (steht leer) |
| 12. Bremerhaven | 34. Hof |
| 13. Büchel | 35. Hohenfels |
| 14. Büdingen | 36.Hommertshausen Girl Scout Camp (steht leer) |
| 15. Butzbach | 37. Idar-Oberstein (steht leer) |
| 16. Darmstadt | 38. Illesheim |
| 17. Dautphe Pfadfinder-Lager (steht leer) | 39. Kaiserslautern |
| 18. Dexheim | 40. Kitzingen |
| 19. Einsiedlerhof | 41. Lampertheim (steht leer) |
| 20. Frankfurt | 42. Landstuhl |
| 21. Friedberg | 43. Langen (steht leer) |
| 22. Garmisch | 44. Leimen (steht leer) |

45. Mainz
46. Mannheim
47. Miesau
48. Mühlhausen
49. Neubrücke
50. Oberweis (steht leer)
51. Oppenheim (steht leer)
52. Pirmasens
53. Prüm (steht leer)
54. Ramstein
55. Sambach (steht leer)

56. Schweinfurt
Siegenburg siehe Mühlhausen
57. Spangdahlem
58. Speicher (steht leer)
59. Spesbach (steht leer)
60. Stuttgart
61. Vilseck
62. Wartenberg
63. Weisskirchen (steht leer)
64. Wiesbaden:
65. Würzburg

2. Britische Streitkräfte in Deutschland

Derzeit (2006) sind etwa 23.000 britische SoldatInnen, 2.000 Zivilangestellte und 30.000 Familienmitglieder in Deutschland. Die Anzahl der SoldatInnen soll bis 2014 auf etwa 16.000 reduziert werden. Gleichzeitig ist eine Umstrukturierung der verbleibenden Einheiten geplant, die die Schließung von zwei der fünf Garnisonen zur Folge haben soll. Erhalten bleiben sollen vorerst die Garnisonen Hohne, Gütersloh und Paderborn, während Osnabrück und Rhine geschlossen werden. Bis 2035 sollen alle Garnisonen geschlossen und sämtliche britischen Truppen aus Deutschland abgezogen werden.

Die Britischen Streitkräfte (BFG) betreiben in Deutschland unter anderem zwei große Truppenübungsplätze und mehrere Standortübungsplätze, 32 Schulen, 50 NAAFI-Einkaufszentren und neun Kinos. Für die Militärangehörigen und deren Familienmitglieder erscheint seit 1970 die Wochenzeitung "Sixth Sense" mit Sitz in Bielefeld. Daneben sendet BFBS zwei Radioprogramme und einen Fernsehkanal für die SoldatInnen. Das Programm BFBS Radio 1 Germany wird über leistungsstarke Sender ausgestrahlt, sodass es in weiten Teilen der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen auf UKW empfangbar ist.

Das Hauptquartier der britischen Landstreitkräfte in Deutschland ist in **Mönchengladbach-Rheindahlen**

Die Britischen Streitkräfte in Deutschland sind in zwei Hauptkommandobereiche aufgeteilt:

Das britische Unterstützungskommando *United Kingdom Support Command (Germany)*, UKSC(G), das sich in **Mönchengladbach** befindet, ist zuständig für Verwaltungsaufgaben und die logistische Unterstützung der britischen Einheiten in Deutschland und auf dem europäischen Festland. In Mönchengladbach befindet sich auch das Hauptquartier des *Schnellen Eingreifkorps der NATO*, Allied Command Europe Rapid Reaction Corps (HQ ARRC).

Die in **Herford** stationierte *1st (UK) Armoured Division* (1. britische Panzerdivision) befehligt die britischen Einsatztruppen in Deutschland. In Herford hat auch die Deutschlandzentrale des britischen SoldatInnen-Senders BFBS ihren Sitz.

Die BFG sind in fünf Garnisonen aufgeteilt:

- 1) **Gütersloh** mit den Standorten **Bielefeld**, Gütersloh, Herford und **Lübbecke**
- 2) **Hohne** mit den Standorten **Bergen-Hohne**, **Celle** und Bad **Fallingbostenl**
- 3) **Osnabrück** mit den Standorten **Münster** und Osnabrück
- 4) **Paderborn** mit den Standorten **Hameln**, Paderborn und **Sennelager**
- 5) **Rhein** mit den Standorten **Dülmen**, **Elmpt**, **Haltern**, Mönchengladbach, Rheindahlen und **Wulfen**

Insgesamt benutzen die BFG **18 Orte** in Deutschland. Der Truppenübungsplatz Bergen (auch: Bergen-Hohne) im Südteil der Lüneburger Heide ist mit **284 km²** der größte Truppenübungsplatz in Deutschland.

Er wurde ab 1935 von der Wehrmacht eingerichtet und nach dem Ende des 1945 von den britischen Besatzungstruppen übernommen und kontinuierlich erweitert. Seit den 1960er Jahren wird das Areal zudem von der Bundeswehr und der NATO genutzt.

Der Truppenübungsplatz Senne bei Paderborn ist ein **116 km²** großer Truppenübungsplatz unter britischer Verwaltung.

3. NATO-Militärstützpunkte

Das Allied Command Europe Rapid Reaction Corps (ARRC) ist ein multinationales NATO-Korps unter Führung Großbritanniens, das heute im Wesentlichen nur als Hauptquartier aufgestellt ist. Der Stab ist seit Mai 1994 im Joint Headquarter (JHQ) **Rheindahlen** bei Mönchengladbach stationiert. Neben Großbritannien beteiligen sich 16

Nationen am Korps, darunter auch Deutschland. Das HQ ARRC ist befähigt unter NATO -/ oder EU Führung ein Hauptquartier zur Führung von Missionen der Krisenbewältigung zu stellen. Das AARC ist dazu dem Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE) Casteau bei Mons in Belgien unterstellt und als *Rapidly Deployable Corps Headquarter* bzw. *High Readiness Force (Land) HQ* klassifiziert. Es ist damit auch befähigt Kräfte für die schnelle Einsatztruppe der NATO zu stellen. Das Hauptquartier ist innerhalb von 5-30 Tagen weltweit verlegbar und operationsfähig.

In **Geilenkirchen** sind die NATO-AWACS-Flugzeuge stationiert, auch deutsche. Das **Airborne Warning and Control System (AWACS)** ist ein Flugzeug-gestütztes Radarsystem der USA und anderer NATO-Staaten, das zur Luftraumaufklärung und als Einsatzleitzentrale eingesetzt wird. Das AWACS ist eine zentrale Komponente in jedem Luftkrieg. Ohne ein solches System wären die Kriegsflugzeuge auf bodengestützte Systeme angewiesen. Bei einem Manöver in de USA hat kürzlich ein AWACS-Flugzeug aus Geilenkirchen als fliegender Gefechtsstand bei Luftkämpfen atombombenfähiger US-Kampffjets gedient.²²

4. Weitere fremde Militärstützpunkte

Frankreich:

Kasernen in **Donaueschingen, Immendingen und Mühlheim (Baden)**, alle drei als Standorte der Deutsch-Französischen Brigade

Die **Deutsch-Französische Brigade** ist eine ca. 5000 Mann starke binationale Infanteriebrigade aus französischen und deutschen Truppen mit Sitz des Stabes in Mühlheim. Alle Truppenteile sind im Bundesland Baden-Württemberg stationiert. Die Brigade ist in die Befehlsstrukturen des Eurokorps eingebunden. Die deutschen Truppenteile sind als Eingreifkräfte klassifiziert und sind als einzige Truppenteile einer Brigade des Heeres nicht in eine Division eingebunden, sondern unterstehen truppendienstlich direkt dem Heeresführungskommando. Die französischen Truppenteile unterstehen truppendienstlich dem französischen Äquivalent *Commandement de la force d'action terrestre (CFAT)*.

Das **Eurokorps** ist ein multinationaler militärischer Verband der Staaten Deutschland, Frankreich, Belgien, Spanien und Luxemburg, der allen Mitgliedsstaaten der Westeuropäischen Union (WEU) und den mit der WEU assoziierten Staaten offensteht. Zu Ausbildungszwecken nimmt auch das polnische Heer in Brigadestärke am Eurokorps teil. Das Korps stellt Kräfte für EU- und NATO-Missionen, u.a. für die schnelle Eingreiftruppe der NATO

Niederlande

2 Kasernen in **Münster** als Standort des Deutsch-Niederländischen Korps.

4.1 EU-Battle-Groups

Mit den EU-Battle-Groups will die EU auch militärisch stärker werden. Die Battle-Groups bestehen aus multinationalen Verbänden, die ad hoc eingesetzt werden sollen. Das bedeutet, dass in Zukunft auch noch weitere fremde Militärverbände in Deutschland aktiv sein werden. Bis 2007 sollten 13 Battle Groups gebildet sein. Das wurde aber bis heute nicht geschafft.

5. Die Kosten

Die alliierten Streitkräfte haben stets der Bundesrepublik die Mehrheit der Kosten für den Unterhalt ihrer Präsenz in Deutschland in Rechnung gestellt. Neben der kostenfreien Überlassung von Arealen zur militärischen Nutzung werden z.B. Kosten für anstehende Renovierungen und Neubauten dieser Militäreinrichtungen aus Steuermitteln der Bundesrepublik Deutschland finanziert. Deutschland bezahlte auch die "Transformations"-Kosten für die US-Militär-Präsenz. Im Falle des Umzuges der Rhein-Main-Air-Base von Frankfurt/Main nach Ramstein und Spangdahlem waren das 368 Mill. \$ von 528 Mill. \$, das sind 70 %. Zum Rest gab auch die NATO dazu

Eine Veröffentlichung des Bundesfinanzministeriums von 2005 veranschlagt die "Verteidigungslasten im Zusammenhang mit dem Aufenthalt ausländischer Streitkräfte" auf rund 123,3 Millionen EUR Ausgaben, denen 24,9 Millionen EUR Einnahmen gegenüber stehen. Eine genaue Auflistung ist schwierig, da z.B. im Bundeshaushalt zahlreiche Einzeltitel Gelder bereitstellen (Vgl. im Bundeshaushalt 2007 zum Beispiel die Titel 0814-88304, 0814-71203 und 1402-53301). Die Funktionsfähigkeit der US-Militärstützpunkte in Deutschland kostet jährlich 7 Milliarden US-Dollar. Deutschland gibt den USA dafür 1,89 Milliarden (27 %).

Deutschland bezahlt dafür, dass es ein Vorposten für die militärischen Interventionen und die illegale Kriegsführung der USA ist.

6. Und auch das gibt es: EU-Militärstützpunkte in aller Welt

NATO und EU folgen dem Beispiel der USA und errichten auch immer mehr Stützpunkte. Die Basen der Mitgliedsländer der EU werden allen Mitgliedsländern zur Verfügung gestellt. Das sind zur Zeit 28 französische, 29 britische, 11 deutsche, 5 italienische und 2 spanische. Deutschland benutzt für seinen Afghanistan-Einsatz die Basis in Termez (Usbekistan) und stellt sie allen NATO-Staaten zur Verfügung. Weitere Bundeswehrstützpunkte im Ausland sind zur Zeit in Zypern, Kenia, Djibuti und Sudan. Bald möchte man nach Darfur. Eine Grafik über alle EU-Militärstützpunkte findet man im Internet unter http://deutscher-friedensrat.de/materialien_005.htm

7. Die Rechtsgrundlagen

Die Stützpunkte sind **de facto extritoriale Gebiete**. Der US-Experte Chalmers Johnson schreibt in seinem Aufsatz *Das Abkommen über den Status der Militärstreitkräfte (SOFA 'Status Of Forces Agreement') in Okinawa*: "Amerikas 703 offiziell anerkannte (tatsächlich über 1000) militärischen Enklaven im Ausland sind, obwohl sie sich strukturell, legal und konzeptionell von Kolonien unterscheiden, doch wie Mikrokolonien, da sie jeglicher Gerichtsbarkeit des okkupierten Landes entzogen sind. Die USA handeln mit ihren angeblich unabhängigen 'Gastnationen' überall ein Abkommen über den Status ihrer Streitkräfte aus, darunter sind Länder, deren Rechtssystem in jeder Hinsicht entwickelt ist - und manchmal mehr als unser eigenes."²³ Rachel Cornwell und Andrew Wells, zwei Autoritäten zum Thema SOFA kommen zu dem Schluss: "Die meisten SOFA's sind so abgefasst, dass die nationalen Gerichte über amerikanische Militärangehörige, wenn sie Verbrechen an der Bevölkerung begangen haben, nicht urteilen können, es sei denn, die US-Militärbehörden übergeben in bestimmten Fällen die Rechtsprechung an das Gastland"²⁴

Rechtlich ist der Rahmen in Deutschland durch das **NATO-Truppenstatut (SOFA)** vom 19. 6. 1951 vorgegeben. Dazu wurden **Zusatzabkommen zum NATO-Truppenstatut (ZA-NTS)** zwischen Deutschland, den USA, Kanada, Großbritannien, Niederlande, Belgien und Frankreich abgeschlossen, modifiziert 1993 und im Bundesgesetzblatt 1994 Teil II Seite 3718 verkündet. SOFA ist mit einer Frist von 2 Jahren kündbar. ZA-NTS kann mit einer Frist von 1 Jahr gekündigt werden, allerdings nur aus „dringlichen Gründen“. Welche das sein können ist nicht bekannt.

Auch für drei gemeinsam von den USA und Deutschland benutzte Schießanlagen und Bombenabwurfplätze gibt es **Verwaltungsabkommen**, durch die die Praxis and Regeln der Bundeswehr angepasst wurden. Dasselbe trifft auf drei gemeinsame Übungsplätze mit Großbritannien und einen mit Belgien, Frankreich und den Niederlanden zu.

Das **Headquarter-Protokoll** regelt die ungehinderte Bewegungsfreiheit, wenn das Ziel ein NATO-Land ist.

Zu allen diesen Verträgen gibt es **Protokolle**. Darin ist vorgesehen, dass die USA/NATO die Bundesregierung über Militärtransporte benachrichtigen muss, was aber selten geschieht. Ferner ist darin die Bereitstellung der Infrastruktur der Basen vorgesehen, aber auch das **Recht auf Inspektion** durch deutsche Stellen, was auch nicht geschieht. Außerdem sind darin Sonderrechte für zivile Firmen geregelt (2006 waren das 90 Verträge, die 1700 Arbeitnehmer betreffen).

US-Soldaten und ihr ziviles Gefolge und ihre Familien unterliegen dem US-Recht. Das Recht des Aufnahmestaates muss nur „geachtet“ werden.

Es gibt keine Kontrolle der Flüge, weil sie durch die **Dauergenehmigung** (Military Diplomatic Clearance) möglich sind. (siehe <http://www.useg.net/useg.html>).

Alle diese Verträge sind kündbar. Zum großen Teil sind sie sogar **ungültig**, weil sie gegen unsere Verfassung und das Völkerrecht verstoßen (siehe unten).

Die Frage ist, ob die "verbündeten Streitkräfte" diese Regeln einhalten und wenn nicht, was dann passiert. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an den Vorfall in **Cavalese** (Italien) als durch ein US-Kampfflugzeug 20 Menschen ums Leben kamen, als ein US-Kriegsflugzeug gefährlich niedrig und auf nicht erlaubter Flugroute das Drahtseil

einer Seilbahn durchtrennte. Ein **US-Militärgericht** in den USA erklärte die Piloten für unschuldig.

Das ist eine Erfahrung, die man überall in der Welt mit US-Militärstützpunkten machen kann. Gesetzesbrecher und Kriminelle kommen ungeschoren davon. In diesem Bewusstsein handeln sie und machen damit die Militärstützpunkte zu einem **rechtsfreien Raum**. Noch schlimmer jedoch ist, dass mit der Benutzung der Militärstützpunkte sogar **Völkerrecht gebrochen** wird.

7.1 Der Fall Florian Pfaff

Der Major der Bundeswehr Florian Pfaff weigerte sich Befehle zu befolgen, die den Krieg gegen den Irak unterstützen könnten. Der Fall ging bis vor das Bundesverwaltungsgericht (BVG). In seinem Urteil vom 21. 6. 2005 (Aktenzeichen 2 WD 12.04) stellte das BVG fest, dass der Krieg gegen den Irak völkerrechtswidrig war. Es war ein Verstoß gegen das Verbot der Gewaltanwendung, wie sie in der Charta der Vereinten Nationen (UN) festgeschrieben ist. Weder gab es ein Mandat der UN, noch konnten sich die USA auf Selbstverteidigung berufen. Das ist nur möglich bei einem direkten Angriff (auf die USA) und solange die UN keine Maßnahmen ergriffen hat. Beides war nicht der Fall. Der (behauptete) Besitz von Massenvernichtungswaffen des Gegners ist ohnehin kein Kriegsgrund.

Nach dem Urteil hat die Bundesregierung Beihilfe zu einem völkerrechtswidrigen Delikt und damit selbst ein völkerrechtswidrigen Delikt in Form der folgenden Taten begangen:

- Erlaubnis zur Benutzung der Militärstützpunkte der USA und UK auf deutschem Boden,
- Gewährung von Überflugsrechten für die USA und UK
- Bewachung der Militärstützpunkte der USA und UK
- Einsatz deutscher SoldatInnen in AWACS-Flugzeugen zur Überwachung des türkischen Luftraums

Nach dem BVG ist die "Handlung eines Staates, die in seiner Duldung besteht, dass sein Hoheitsgebiet, das er einem anderen Staat zur Verfügung gestellt hat, von diesem anderen Staat dazu benutzt wird, eine Angriffshandlung gegen einen dritten Staat zu begehen ist selbst eine Angriffshandlung."

Deutschland hätte sich im Krieg der USA gegen den Irak neutral verhalten müssen. Damit sind dann u.a. folgende Handlungen zu unterbinden:

- Truppentransporte
- Benutzung von Funkstationen
- Benutzung von Fahrzeugen, Flugzeugen und Raketen.

7.2 Bundesregierung hätte US-SoldatInnen gefangen nehmen müssen

Sogar noch schärfer: "Truppen von Konfliktparteien, die auf das neutrale Staatsgebiet übertreten", also nach Beginn des bewaffneten Konflikts in das neutrale Staatsgebiet gelangen, sind „zu internieren“... Nur Offiziere, die sich auf Ehrenwort verpflichten, das neutrale Gebiet nicht ohne Erlaubnis zu verlassen, dürfen freigelassen werden." (S.84ff des Urteils)

Weiter ist im Urteil zu lesen: "Die Pflicht zur Internierung ergibt sich aus dem Sinn und Zweck des Neutralitätsrechts, da nur so verhindert werden kann, dass von neutralem Territorium aus Kampfhandlungen unterstützt werden und dass es dadurch zu einer Eskalation der bewaffneten Auseinandersetzungen unter Einbeziehung des neutralen Staates kommt... Von diesen völkerrechtlichen Verpflichtungen wurde die Bundesrepublik Deutschland im Falle des am 20. März 2003 begonnenen Krieges, gegen den gravierende völkerrechtliche Bedenken bestehen, nicht dadurch freigestellt, dass sie Mitglied der NATO war und ist, der auch die Krieg führenden USA und das UK (sowie weitere Mitglieder der Koalition) angehören. (...) Weder der NATO-Vertrag... noch das NATO-Truppenstatut... oder das Zusatzabkommen zum NATO-Truppenstatut... sehen jedoch eine Verpflichtung der Bundesrepublik Deutschland vor, entgegen der UN-Charta und dem geltenden Völkerrecht - völkerrechtswidrige - Handlungen von NATO-Partnern zu unterstützen."

Ein NATO-Staat, der einen völkerrechtswidrigen Krieg plant und ausführt, verstößt nicht nur gegen die UN-Charta, sondern zugleich auch gegen Art. 1 NATO-Vertrag. Darin haben sich alle NATO-Staaten verpflichtet, „in Übereinstimmung mit der Satzung der Vereinten Nationen jeden internationalen Streitfall, an dem sie beteiligt sind, auf friedlichem Wege so zu regeln, dass der internationale Friede, die Sicherheit und die Gerechtigkeit nicht gefährdet werden und sich in ihren internationalen Beziehungen jeder Gewaltandrohung oder Gewaltanwendung zu enthalten, die mit den Zielen der Vereinten Nationen nicht vereinbar sind. (...) Das heißt zugleich, dass ein durch Art. 51 UN-Charta nicht gerechtfertigter Krieg auch keinen „NATO-Bündnisfall“ nach Art. 5 NATO-Vertrag darstellen oder rechtfertigen kann. (...) Ein gegen die UN-Charta verstoßender Angriffskrieg eines NATO-Staates kann mithin selbst durch die Ausrufung des 'NATO-Bündnisfalles, nicht zum Verteidigungskrieg werden."

Die USA und UK müssen entsprechend dem Zusatzabkommen zum NATO-Truppenstatut die Bundesregierung um Genehmigung bitten, wenn "außerhalb des NATO-Rahmens in den USA oder im UK stationierte Truppenteile mit Militärluftfahrzeugen etwa auf ihrem Weg in das Kriegsgebiet lediglich den deutschen Luftraum benutzen oder auf ihnen in Deutschland überlassenen Flugplätzen zwischenlanden, um aufzutanken, Material oder Waffen aufzunehmen und anschließend - ohne 'NATO-Auftrag, - in das außerhalb des 'NATO-Gebiets, gelegene Kriegsgebiet weiterzufliegen." Daraus ergibt sich "für die zuständigen deutschen Stellen, d.h. vor allem für die Bundesregierung, im Konfliktfall - jedenfalls rechtlich - die Befugnis zu kontrollieren, ob die Stationierungsstreitkräfte auf den überlassenen Liegenschaften (sowie im Luftraum darüber) im Einzelfall ausschließlich 'Verteidigungspflichten, im Sinne des Zusatzabkommens und des NATO-Vertrages wahrnehmen oder aber andere Maßnahmen vorbereiten oder gar durchführen." Von der Bundesregierung müssen "alle erforderlichen Maßnahmen eingeleitet und vorgenommen werden, die verhindern, dass etwa vom Territorium der Bundesrepublik Deutschland aus völkerrechtswidrige Kriegs-Handlungen erfolgen oder unterstützt werden. Dies gilt um so mehr, als sich Deutschland im Zuge der Wiedervereinigung in Art. 2 des Vertrages über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland (so genannter Zwei-Plus-Vier-Vertrag) (...), der die maßgebliche Grundlage der im Jahre 1990 erfolgten Herstellung der staatlichen Einheit Deutschlands bildet, völkerrechtlich verpflichtet hat, dafür zu sorgen, „dass von deutschem Boden nur Frieden ausgehen wird“.

7.3 Geheimabkommen sind ungültig

"Dies gilt auch für den Fall, dass zwischen der Bundesrepublik Deutschland sowie den USA und dem UK völkerrechtliche Geheim-Abkommen geschlossen worden sein sollten, die für den Fall eines militärischen Konflikts Gegenteiliges vorsehen, jedoch - entgegen Art. 102 UN-Charta - nicht beim Sekretariat der Vereinten Nationen registriert und veröffentlicht worden sind.

Unabhängig davon, ob solche Geheim-Abkommen überhaupt rechtliche Wirkungen auszulösen vermögen, ist jedenfalls die Vorschrift des Art. 103 UN-Charta zwingend zu beachten, die folgenden Wortlaut hat:

'Widersprechen sich die Verpflichtungen von Mitgliedern der Vereinten Nationen aus dieser Charta und ihre Verpflichtungen aus anderen internationalen Übereinkünften, so haben die Verpflichtungen aus dieser Charta Vorrang.'“ Die Kohl-Regierung soll im Rahmen der Verhandlungen zur Wiedervereinigung mit den USA die uneingeschränkte Nutzung der Militärstützpunkte vereinbart haben. Das wurde in einer Radiosendung mit Albrecht Müller (SPD), früher Leiter der Planungsabteilung im Bundeskanzleramt unter Willy Brandt und Helmut Schmidt, erwähnt. Er sagte, dass in der Zeit der deutschen Wiedervereinigung die US-Regierung befürchtete, ihre Militärstützpunkte in Deutschland zu verlieren. Aber Kanzler Kohl schloss mit den USA ein Geheimabkommen, dass sie die Militärstützpunkte zu jeder Zeit für alle Fälle benutzen können. Dasselbe hörte ich vom früheren Mitglied der deutschen Regierung, Oskar Lafontaine in einer Konferenz im Januar 2006 in Berlin. Er sagte, dass in diesem Sinne Deutschland kein souveränes Land wie Frankreich sei.

Das ist die Erklärung für die Erlaubnis der Benutzung der US-Militärstützpunkte in Deutschland für den illegalen Krieg gegen den Irak.

Grundsätzlich wird nach Chalmers Johnson das Völkerrecht und das Verfassungsrecht des jeweiligen Landes bei allen SOFA und Zusatzabkommen gebrochen: In den Abkommen geben die Gastnationen ihre souveränen Rechte auf, sie geben de facto jede Kontrolle darüber ab, ob von ihrem Boden aus völkerrechtswidrige Handlungen unternommen werden.

7.4 Der Fall Jürgen Rose

Im o.a. Urteil des BVerfG steht nicht explizit "völkerrechtswidrig", sondern immer die Formel "gravierend völkerrechtliche Bedenken". Das eröffnete der Bundesregierung die Möglichkeit, weiterhin den USA die Militärstützpunkte zur Verfügung zu stellen und ansonsten die umfangreiche juristische Begründung des BVerfG zu ignorieren. Ein Regierungssprecher sagte, es liege in dieser Frage kein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) vor - so als ob ein Gesetz oder das Völkerrecht nur dann von der Bundesregierung beachtet werden müssten, wenn jede einzelne Bestimmung vom Bundesverfassungsgericht bestätigt wurde.

Das ließ den Oberstleutnant der Bundeswehr Jürgen Rose nicht ruhen und er versuchte ein Urteil des BVerfG zu bewirken. In der Zeitschrift "Ossietzky" vom 27. 5. 2006 schrieb er:

»Daß die Generalität aufgrund intellektueller Insuffizienz nicht hatte erkennen können, was da vor sich ging, wird man mit Fug und Recht ausschließen dürfen. ... Da Dummheit ergo auszuschließen ist, bleibt nur noch die zweite Alternative zur Erklärung - und die lautet: Opportunismus, Feigheit, Skrupellosigkeit. (...) Hätte die deutsche Generalität auch nur einen Funken Ehrgefühl sowie Rechts- und Moralbewußtsein im Leibe, so hätte der

Generalinspekteur im Verein mit seinen Teilstreitkraftinspektoren sich geweigert, den Völkerrechts- und verfassungswidrigen Ordres der rot-grünen Bundesregierung Folge zu leisten.«

Darauf hin wurde gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das durch mehrere Instanzen der militärischen Sondergerichtsbarkeit ging und zunächst mit einer Disziplinarbuße in Höhe von 750 Euro endete. Makaber daran war, dass diese Strafe von einem der selbst betroffenen Generäle bestätigt wurde. Dagegen legte Rose Rechtsmittel ein. Schließlich ging es bis zum Bundesverfassungsgericht. Doch die 3. Kammer des 2. Senats beschloss am 28. April 2007, die Verfassungsbeschwerde nicht zur Entscheidung anzunehmen. Aus der achtseitigen Begründung des Beschlusses ergibt sich:

- die Menschenwürde der attackierten Generalität wurde durch den inkriminierten Ossietzky-Beitrag nicht angetastet.
- Es handele es sich bei den beanstandeten Äußerungen auch nicht um eine unzulässige Schmähschreibung. (Eine Schmähschreibung liegt dann vor, wenn drastische Kritik in einen Angriff auf die Menschenwürde umschlägt und wenn die Absicht zu verletzen stärker hervortritt als die Absicht die eigene Meinung zu äußern.)
- Ansonsten hat die Verfassungsbeschwerde keine »grundsätzliche verfassungsrechtliche Bedeutung«

Nach dieser höchstrichterlichen Bewertung darf jeder zivile Staatsbürger und jede zivile Staatsbürgerin ungestraft sagen:

- **Die Bundeswehrgeneräle, die die ihnen unterstellten SoldatInnen zur Unterstützung des Irak-Kriegs befahlen, haben opportunistisch, feige und skrupellos gehandelt.**
- **Der Generalinspekteur und die Teilstreitkraftinspektoren hätten sich weigern müssen, den völkerrechts- und verfassungswidrigen Befehlen der Bundesregierung Folge zu leisten, wenn sie denn auch nur einen Funken Ehrgefühl sowie Rechts- und Moralbewusstsein im Leibe hätten.**

Dass das Verfassungsgericht im Übrigen der Sache keine »grundsätzliche verfassungsrechtliche Bedeutung« zumaß, mag formaljuristisch richtig sein: Schließlich ging es ja nur um die Frage, ob Jürgen Rose so etwas sagen darf, nicht darum, ob es stimmt. **Aber was muss eigentlich passieren, damit sich das Verfassungsgericht mit der doch durchaus verfassungsrechtlich bedeutenden Frage beschäftigt, ob die Bundesregierung Völkerrecht bricht?**

Im August 2008 hat Die Linke im Bundestag ein **Rechtsgutachten** "Militärbasen und militärisch genutzte Flughäfen in Deutschland" vorgelegt. Es wurde von Prof. Dr. Andreas Fischer-Lescano vom Zentrum für Europäische Rechtspolitik an der Universität Bremen erstellt. Darin wird die oben beschriebene Rechtslage bestätigt (siehe www.linksfraktion.de). Prof. Dr. Fischer-Lescano stellt insbesondere fest, dass das Gewaltverbot des Völkergewohnheitsrechtes und unsere Verfassung verletzt werden. Wenn die Bundesregierung die Inspektionen der Militärstützpunkte unterlässt, verstößt sie gegen die Schutzpflicht gegenüber den Bürgern. Gegen die Militärstützpunkte können Anwohner klagen.

7.5 Die Rechtsgrundlagen für die Stationierung von Atombomben

Der **NATO-Vertrag** von 1949 regelt die Stationierung von Atomwaffen. Wie oben beschrieben sind in Deutschland nach wie vor Atombomben stationiert. Diese "nukleare Teilhabe" aber ist völkerrechtswidrig. Der Nichtverbreitungsvertrag, besser bekannt als Atomwaffensperrvertrag, verbietet gleich im Artikel 1, dass Staaten, die über Atomwaffen verfügen, die Kontrolle über diese Waffen an nichtnukleare Staaten wie Deutschland abgeben. Das gilt - so haben die Vertragsstaaten es festgelegt - zu jeder Zeit und unter allen Umständen, also auch im Krieg. Außerdem sind Atombomben nach den strengeren Regeln des humanitären Kriegsvölkerrechts geächtet. Danach sind Waffen geächtet, die unterschiedslos SoldatInnen und Unbeteiligte töten. Das humanitäre Kriegsvölkerrecht ist über Artikel 25 GG in Deutschland geltendes Recht. Die USA hat sich dem aber nicht unterworfen!

Verteidigungsminister Franz Josef Jung hat eine Neufassung der "Druckschrift Einsatz Nr. 03 Humanitäres Völkerrecht in bewaffneten Konflikten" herausgebracht. In der Anweisung für SoldatInnen der Bundeswehr aus dem Juni 2008 heißt es auf Seite fünf ganz klar: "Insbesondere der Einsatz folgender Kampfmittel ist deutschen Soldaten bzw. Soldatinnen in bewaffneten Konflikten verboten: Antipersonenminen, atomare Waffen, biologische Waffen und chemische Waffen".

Die Taschenkarte, eine Kurzfassung der Zentralen Dienstvorschrift 15/2, beschreibt die Rechtslage gemäß der von Deutschland ratifizierten völkerrechtlichen Verträge. Erstmals erklärt das Verteidigungsministerium ohne Wenn und Aber, dass Bundeswehr-SoldatInnen keine Nuklearwaffen einsetzen dürfen. Bisher gab es immer einen Vorbehalt, der eine Hintertür eröffnete: Beachtet werden sollten die völkerrechtlichen Regeln "soweit praktisch möglich". Dieser Vorbehalt ist nun entfallen.

Unklar ist, ob das Verteidigungsministerium nun auch seine Grundhaltung revidiert, um zu garantieren, dass das Völkerrecht ohne Einschränkung eingehalten wird. Bislang durften Bundeswehrpiloten nach Auffassung des Ministeriums im Rahmen eines NATO-Einsatzes Nuklearwaffen abwerfen.

Die Piloten stehen jetzt vor einem Dilemma. Sie üben im Frieden, was ihnen im Krieg verboten wäre: Den Einsatz atomarer Waffen. Dass sie es nicht dürfen, sagt mittlerweile auch ihr Dienstherr, das Verteidigungsministerium. Käme ein atomarer Einsatzbefehl der Nato, so müssten sie selbst entscheiden, ob sie diesem Folge leisten oder nicht. Was wäre schlimmer: Völkerrechtsbruch oder Befehlsverweigerung? Deshalb erregt sich der Grünen-Verteidigungsexperte Winfried Nachtwei: "Die Bundesregierung wäscht vorab ihre Hände in völkerrechtlicher Unschuld und macht den Atomwaffeneinsatz im Krieg zum Privatproblem der Piloten".

Die Bundesregierung nimmt völkerrechtswidrige Handlungen auf ihrem Territorium hin und verstößt damit selber gegen das Völkerrecht. Sie verlangt von deutschen SoldatInnen, völkerrechtswidrige Handlungen einzuüben. Als Rechtfertigung schiebt sie "Bündnistreue" und manchmal auch die Notwendigkeit einer "fairen Lastenverteilung" vor – Gründe, die auf keinen Fall über dem Völkerrecht stehen können. Wahre Gründe dürften machtpolitische Erwägungen sein: Wer „deutsche Interessen“ am Hindukusch und überall in der Welt militärisch „verteidigen“ will, muss überall mitmischen. Ich denke es ist an der Zeit zu prüfen, ob und wie die deutschen Regierungsvertreter, die ständig unsere Verfassung und das Völkerrecht brechen, zur Rechenschaft gezogen werden können.

¹ Department of Defense, Base Structure Report, Fiscal Year 2007 Baseline (A Summary of DoD's Real Property Inventory), Seite DoD-6

² www.vcorps.army.mil/leaders/leaders.htm

³ www.globalsecurity.org/military/agency/army/lid.htm

⁴ www.globalsecurity.org/military/agency/army/lad.htm

⁵ www.uni-kassel.de/fb10/frieden/regionen/USA/truppen.html

⁶ [EUCOM_RELEASE] vom 29. Juli 2005, von: Yates, Dale W. TSgt <yatesd@EUCOM.MIL>

⁷ Zusätzlich zur 1.ID betrifft das nachgeordnete Einheiten, ausgewählte V.Corps-Einheiten (Heidelberg) der US-Armee. Sie kehren entweder in die USA zurück, werden gänzlich aufgelöst, oder werden umgeformt und in Europa neu zugeordnet, um die Umgliederung der Armee im Haushaltsjahr 2006 zu unterstützen.

⁸ US Army Release No. 20070102 "U.S. Army in Europe units scheduled to deploy", 22. January 2007

⁹ STARS AND STRIPES, 28.08.08 (<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=64226&archive=true>)

¹⁰ wie (1) Seite ARMY-28 und Seite AIR FORCE -22

¹¹ wie (1)

¹² CFR ist der Council on Foreign Relations (deutsch: "Rat für auswärtige Beziehungen") der USA. Der CFR ist ein parteienunabhängiges amerikanisches Studienzentrum zu außenpolitischen Themen mit Sitz in New York

¹³ Sammlung Kohlstruck von Dokumenten und Notizen zur Air Base Ramstein (Stand 5.4.2008)

¹⁴ www.luftpost-kl.de

¹⁵ "Kaiserslautern American" vom 9.3.2007

¹⁶ Pressebüro der 435th Air Base Wing, 28.07.08, (<http://www.usafe.af.mil/news/story.asp?id=123108282>)

¹⁷ STARS AND STRIPES, 05.04.08 (<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=61210&archive=true>)

¹⁸ DER SPIEGEL 27/2008

¹⁹ <http://www.3sat.de/3sat.php?http://www.3sat.de/kulturzeit/themen/125114/index.html>

²⁰ Dieses Kapitel beruht auf dem Vortrag von Wolfgang Jung (Kaiserslautern) "Auswirkungen von Militärbasen auf die Natur und auf die Menschen, aufgezeigt am Beispiel US-Air Base Ramstein". www.luftpost-kl.de

²¹ Dr. Joseph Gerson: Military Colonialism: Personal and Analytical Perspectives, International Consultation on U.S. Bases, Seoul, Dec. 1 & 2, 2003

²² www.luftpost-kl.de

²³ Fußnote von Johnson: „Die Zahl der im Ausland gelegenen 703 Stützpunkte stammt vom Bericht des Büros des Unterstaatssekretärs für Verteidigung (Einrichtungen und Umwelt) dem Stützpunkt-Struktur-Bericht (Eine Zusammenfassung der Besitztümer des Verteidigungsministeriums von 2003), www.defenselink.mil/news/Jun2003/basestructure2003.pdf. Die Anzahl war 2001 725. Zu Einzelheiten und Analyse verweise ich auf mein Buch "The Sorrow of Empire" (New York: Metropolitan Books 2004), Seite 151-160. Die Zahl 703 ist viel zu niedrig, denn die Stützpunkte der Geheimdienste sind weggelassen, ebenso die die sich unter anderen Staaten verbergen (z.B. bei der Royal Air Force in Großbritannien), man will damit Schwierigkeiten bei den ausländischen Regierungen vermeiden. Ferner fehlen die meisten Basen auf dem Balkan, im Persischen Golf und in Zentralasien, die in den letzten US-Kriegen dazu kamen.“

²⁴ Rachel Cornwell und Andrew Wells, "Deploying Insecurity," Peace Review 11:3 (1999), Seite 410.